MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

498 (25.10.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-423633

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 498. Donnerstag, 25. Oktober 1906. (Abendblatt.)

Einigung der Liberalen.

Fast gleichzeitig, so wird uns geschrieben, mit der Nachricht von der liberalen Einigungskonferenz in Frankfurt kommt unter vielen anderen Einigungsdepeschen die Nachricht, daß in Frankfurt bei den Stadtverordnetenwahlen gegen den Ansturm von rechts und links die Liberalen aller Schattierungen (Nationalliberale, Demokraten, Freisinnige, Nationalsoziale) wie im Vorjahre in Mannheim ein Wahlbündnis geschlossen haben. Gleichzeitig wollen in Mannheim die liberalen Abgeordneten verschiedener Parteistellung in einer gemeinsamen liberalen Wählerversammlung ihren Rechenschaftsbericht über die verflossene Landtagssession erstatten. Offengestanden, mancher Mannheimer Liberale sagte, als er das vernahm: Es war hohe Zeit, daß der liberale Block, der seit den Wahlen zu schlafen schien, sich endlich rührt. Nur 1½ Jahre höchstens noch trennen uns von den nächsten Reichstagswahlen. Was ist bisher geschehen, um diese Wahlen in Mannheim und seiner politischen Nachbarschaft vorzubereiten, was, um die zahlreichen Lauen, um die neu in das politische Leben eintretenden Schichten des kaufmännischen und technischen Mittelstandes für die Bestrebungen des Liberalismus zu interessieren, was um die dem Liberalismus entfremdeten Schichten der Arbeiterschaft und Bauernschaft wiederzugewinnen oder die noch treu zum Liberalismus stehenden in ihrer Ueberzeugung zu bekräftigen? Hoffen wir, daß die noch übrige Zeit ausgenutzt wird, daß die Versammlung im Ballhaus einen Anfang tatkräftiger liberaler Einigung bedeute, an der selbstverständlich nicht nur die einberufenden alten Parteien und Vereine (nationalliberaler, demokratischer, freisinniger), sondern auch die jüngeren (jungliberaler, liberaler Arbeiterverein, nationalsozialer) mitarbeiten müssen. Diese liberale Einigung darf aber nicht nur in gelegentlichen größeren Versammlungen bestehen, sie muß Finanz-, Arbeits- und schließlich Gedankengemeinschaft werden. Wo hat heute der Liberale, dem jeder der 6 liberalen Vereine nichts, der geeinigte Liberalismus alles ist (und solcher Liberale gibt es, wie Abg. Bassermann am Abend des in Mannheim für den liberalen Block so erfolgreichen Wahltags feststellte, mehr als man annimmt), die Möglichkeit mitzuarbeiten, wo soll er sein Scherflein für die Wahlkasse abladen, wo kann er agitatorisch verwendet werden, wohin soll man die politischen Neulinge weisen, die keiner der in Süddeutschland und speziell in Baden nur durch wenig mehr als ihre Geschichte von einander verschiedenen liberalen Parteien beitreten wollen und nach dem einigen Liberalismus fragen? Es muß eine gemeinsame liberale Wahlkasse, ein liberaler Agitationsausschuß, vor allem aber eine liberale Agitatorenschule geschaffen werden. Keine der vier großen deutschen Parteigruppierungen hat so wenig Mittel und so wenig Agitatoren wie die liberale, obwohl keine Partei so viel zahlungskräftige und geistig hochstehende Anhänger zählt. Der hochgespannte Individualismus, der diese Kluft zwischen Können und Vollbringen im Liberalismus hat werden lassen, muß endlich dem Verständnis für die großen politischen Aufgaben des deutschen Liberalismus in der inneren und äußeren Politik weichen. Das Arbeitsprogramm des Bürgertums und der Arbeiterschaft für die nächsten Reichstagswahlen hat in Umrissen ein der nationalliberalen Partei nahestehender Ungenannter vorgezeichnet in der lesenswerten Schrift: „Gleiches Wahlrecht und billige Nahrung."

Er hat auch auf die politische Aufgabe des deutschen Süden hingewiesen und jeder badische Liberale wird ihm zustimmen, wenn er sagt: „Dafür, daß die Blockpolitik sich in kurzer Zeit das ganze Reich erobern wird, spricht ihr großer Erfolg in Baden, denn der eigenartige Staat am Oberrhein war im ganzen vorigen Jahrhundert der Ausgangspunkt aller großen volkstümlich-bürgerlichen Bewegungen; im ersten Drittel die Wiege des deutschen parlamentarischen Lebens; in den 1840er Jahren die Geburtsstätte der praktischen Einheitsbewegung, vor allem des Frankfurter Parlaments; später der Kampfplatz, auf dem der Liberalismus einer zu zwei Dritteln katholischen Bevölkerung den Kulturkampf siegreich durchfocht und seine Errungenschaften, besonders die obligatorische Simultanschule und ziemlich allseitig befriedigende kirchliche Verhältnisse, bis auf den heutigen Tag festhielt; von Anfang an der opferwillige Vorkämpfer für die deutsche Einigung unter der Kaiserkrone der Hohenzollern."

Aufgabe der Mannheimer Liberalen und Demokraten wird es sein, auf dem Wege, den das Blockübereinkommen gezeigt hat, weiter zu schreiten und nicht nur gelegentlich liberale Wahlen zu erzielen, sondern den gemeinsamen Boden für den Gedankenaustausch der verschiedenen liberalen Richtungen zu schaffen, auf dem das neue Gebäude liberaler Ideen sich erheben soll, getragen von Scharen liberaler Mitkämpfer.

Ein Nichts-als-Liberaler.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. Oktober 1906.

Zur Bergarbeiterbewegung im Ruhrrevier.

Der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." zur Bergarbeiterbewegung, dessen Hauptteil wir im heutigen Morgenblatt wiedergegeben haben, schließt wie folgt: Richtig ist, daß die Ueber- und Nachtschichten im Ruhrrevier erheblich zugenommen haben; dabei ist aber im Auge zu behalten, daß Ueber- und Nebenschichten nur mit Zustimmung der Arbeiter verfahren werden können und daß den Aufsichtsbehörden ein Einschreiten dagegen nur möglich ist, wenn Gefährdung der Gesundheit der Arbeiter zu besorgen ist. Charakteristisch und für die Beurteilung der Verhältnisse von Interesse dürfte es dabei sein, daß die Zechen, die Ueber- und Nebenschichten nicht verfahren lassen, über Abwanderung der Arbeiter nach solchen Zechen klagen, bei denen diese Beschränkung nicht besteht. Der Drang der Arbeiter zu verdienen ist eben stärker, als das Drängen der Arbeiterführer auf Beschränkung des Ueber- und Nebenschichtenwesens. Dazu kommt, daß die Nebenschichten vielfach nur ein Ersatz sind für Feierschichten, die die Arbeiter selbst einlegen, und die den Ausfall an Lohn ausgleichen sollen, der ihnen dadurch entsteht. Was die Siebenerkommission anlangt, so ist im Ruhrrevier höchstens die Hälfte der Arbeiter organisiert, in den anderen Revieren, besonders im Saarrevier, noch weniger; man kann es daher dem Bergbaulichen Verein schon aus diesem Grunde nicht verdenken, wenn er die genannte Kommission nicht als berufene Vertretung der gesamten Bergarbeiterschaft anerkennt. Mit dem letzten Beschluß des Bergbaulichen Vereins ist der Weg zum Ausgleich der Gegensätze beschritten. Auf beiden Seiten wird man von dem Bewußtsein beseelt sein müssen, von welcher ernsten Tragweite für das gesamte wirtschaftliche Leben in unserem Vaterlande die Unterbrechung der Kohlenförderung sein würde. Es ist zu hoffen, daß Mäßigung auf seiten der Arbeiter und Wohlwollen auf seiten der Arbeitgeber die Gefahren eines Streiks abwenden werden.

Freiherr von Aehrenthal — der Nachfolger Goluchowskis.

Frhr. v. Aehrenthal, der neue österreichische Minister des Aeußern, entstammt einer hochangesehenen Familie des verfassungstreuen Großgrundbesitzes in Böhmen. Er absolvierte seine Studien an den Universitäten in Prag und Bonn und legte schon in jungen Jahren hervorragende Begabung an den Tag, die mit emsigem Fleiß und großer Gewissenhaftigkeit gepaart ist. Baron Alois Aehrenthal trat dann in die diplomatische Karriere ein und wurde nach einigen Jahren Präsidialist des Grafen Kalnoky. Von diesem Posten aus wurde Baron Aehrenthal im Jahre 1888 zum Botschaftsrat in Petersburg ernannt. Er vertauschte diese Stellung im Jahre 1895 gegen die eines Gesandten in Bukarest. Die Anknüpfung engerer Beziehungen zwischen Rumänien und der österreichisch-ungarischen Monarchie, deren Abschluß die Reise des Kaisers Franz Josef nach Rumänien bildete, ist hauptsächlich sein Werk gewesen, wie er es auch später verstand, infolge des Vertrauens des Königs Carol, das er in hohem Maße genoß, die Beziehungen der beiden Staaten zueinander auf das beste zu gestalten. Von Bukarest aus wurde Baron Aehrenthal wieder nach Petersburg berufen, diesmal als Botschafter. Seit dem Jahre 1896 ist Baron Aehrenthal am russischen Hofe akkreditiert. Freiherr v. Aehrenthal bekannte sich immer zu den Anschauungen seines Vaters und seiner Familie und gilt als ein zuverlässiger Freund des deutsch-österreichischen Bündnisses. Daneben hat er sich auch als werktätiger Förderer der Aufrechterhaltung und Pflege guter Beziehungen zu Rußland erwiesen, mit welchem Reiche speziell wirtschaftliche Beziehungen anzubahnen und zu pflegen, er stets als seine Aufgabe betrachtet hat. Die Mutter des Barons Aehrenthal ist eine geborene Gräfin Thun-Hohenstein, welche dank ihrer seltenen Herzensgüte und der Wohltätigkeit, die sie im stillen, aber in großem Maße übt, allgemeine Verehrung in Böhmen genießt. Ihre Schwestern sind die Gräfinnen Kaunitz und die einstige Obersthofmeisterin der Kaiserin Gräfin Nostitz.

Deutsches Reich.

* Stuttgart, 24. Okt. (Des württembergischen Ministerpräsidenten v. Breitlings Rücktritt) erfolgt nach einer Meldung der „Münch. N. Nachr." Ende Oktober. Als sein Nachfolger wird mit Bestimmtheit der jetzige Eisenbahnminister v. Weizsäcker genannt.

* Berlin, 24. Okt. (Das Reichsmilitärgericht.) Zu dem Konflikt zwischen dem Reichsmilitärgericht und dem preußischen Kriegsministerium erhält das

---

Deutsche Bühnen in städtischer Verwaltung.*)

Mannheim — Freiburg i. Br. — Mülhausen i. E.

Von W. Iding.

I.

Die städtischen Verwaltungen stehen zumeist mit bedauerlicher Gleichgültigkeit den Kulturaufgaben gegenüber, die das Theater im Volksleben zu erfüllen hat. Die künstlerische Schaubühne soll für weite Schichten der Bevölkerung ebenso eine Stätte der Erholung wie der Bildung und Erhebung sein. Diesem ihrem höheren Zwecke vermag sie nur gerecht zu werden, wenn ihre materielle Grundlage von vornherein so gesichert ist, daß sie ihr vornehmstes Ziel unbeirrt durch andere Interessen und Nebenabsichten verfolgen kann.

Das Pachtsystem, mögen seine jeweiligen Bedingungen gelegentlich noch so günstig für das Stadtsäckel erscheinen, birgt eben in seinen wirtschaftlichen Voraussetzungen alle die Nachteile, die sich in gleicher Weise für das Publikum, die Kunst und den Schauspielerstand geltend machen. Der Pächter darf es als sein gutes Recht ansehen, aus dem geschäftlichen Theaterunternehmen mit allen erlaubten Mitteln so viel Gewinn wie möglich herauszuschlagen. Selbst wenn er von den idealsten Absichten geleitet ist, wird er unter allen Umständen darauf bedacht sein müssen, in erster Linie die Pacht und seinen Lebensunterhalt herauszuwirtschaften, bevor er den Interessen des Publikums und der Kunst in weiterem Sinne dienen kann.

Welche Nachteile sich daraus für das Publikum, für die breiten Schichten des Volkes ergeben, die teils mit einem künstlerisch minderwertigen, aber für den Direktor einträglichen Repertoire abgespeist werden, teils infolge der hohen Preise vom Theaterbesuch überhaupt ausgeschlossen bleiben, wie andererseits damit die eigentlichen künstlerischen Ziele dieser Volksbildungsstätte in den Hintergrund gerückt werden, das haben wir an dieser Stelle bereits mehrfach und nachdrücklich auseinandergesetzt. Die Stetigkeit zweckbewußter künstlerischer Arbeit kann nur gedeihen, wo diese Arbeit in den Händen einer von der Stadt direkt angestellten, von egoistischen materiellen Sorgen und Rücksichten freien Persönlichkeit liegt. Ebenso ermöglicht nur dies die Heranbildung eines stabilen Ensembles, durch das eine bestimmte Höhe der Darstellung auf die Dauer gewährleistet wird.

Von ganz besonderer Tragweite aber ist die städtische Verwaltung der Theater für die Schauspieler und das Beamtenpersonal. Die Stabilität des Ensembles trägt zweifellos in vieler Hinsicht zur sozialen Hebung des Schauspielerstandes bei. Nicht zum wenigsten dadurch, daß bei städtischer Bewirtschaftung die ökonomischen Verhältnisse des gesamten Personals eine solidere Grundlage erhalten und es nicht eines Tages durch einen Krach plötzlich brotlos gemacht werden kann. Einer der Krebsschäden unseres Schauspielerwesens, der notgedrungen dem Pachtsystem entspringt, wird derart glücklich eliminiert: während die verpflichteten Bühnen fast nur im Winterhalbjahr spielen und die Schauspieler in den unfreiwilligen sechsmonatlichen Ferien stets auf ein neues, weniger einträgliches Sommerengagement angewiesen sind, gewährleisten die in städtischer Regie geführten Theater den Darstellern meist eine zehnmonatliche Gage. Auch eine andere wichtige Angelegenheit, die Frauenkostümfrage, d. h. die Verpflichtung der Theaterleitung, den Schauspielerinnen — ebenso wie den männlichen Mitgliedern — die Garderobe zu stellen, wird bei den Stadttheatern nur unter der Voraussetzung städtischer Regie ohne Schwierigkeit eine allgemeine Lösung finden können.

Endlich sei der Lage des gesamten Beamten- und Arbeiterpersonals gedacht, das im Rahmen städtischer Verwaltung der Wohltat fester pensionsberechtigter Anstellung teilhaftig wird.

* * *

Geleitet von der Ueberzeugung, daß die im Vorstehenden gemachten Erwägungen erst durch die Praxis einen wirklichen Prüfstein erhalten, haben wir uns an diejenigen deutschen Städte, die ihre Theater in eigener Regie führen, mit der Bitte gewandt, uns ihre Erfahrungen inbetreff der Selbstverwaltung mitzuteilen. In bereitwilligster und liebenswürdigster Weise haben die städtischen Behörden in Mannheim, Freiburg i. Br. und Mülhausen i. E. unserem Wunsche entsprochen. Indem wir das uns zur Verfügung gestellte Material in folgendem, teils wörtlich, teils auszüglich, zum Abdruck bringen, wird als das wichtigste Eines hervorspringen: daß überall der künstlerische und Kulturfaktor des Theaters in den Vordergrund gestellt ist. Uebereinstimmend werden die an den drei Bühnen erzielten Resultate als sehr erfreuliche bezeichnet. Freilich wird sowohl für die seit 67 Jahren in eigenem Betrieb geführte Mannheimer Bühne, wie für das seit vier Dezennien von der Stadt verwaltete Freiburger Theater, wie auch für die erst seit zwei Jahren bestehende Selbstverwaltung in Mülhausen in gleicher Weise zugegeben, daß im Verhältnis zu ihren bedeutenderen Darbietungen die eigene städtische Regie einen größeren Kostenaufwand verursache. Andererseits wird aber mit Recht darauf hingewiesen, daß diesen Mehrleistungen ein in sozialer und künstlerischer Beziehung reicher Plus gegenübersteht.

Der uns übersandte, von dem früheren langjährigen Sekretär der städtischen Theaterkommission Herrn Emil Diebold bearbeitete Bericht über das Großherzogliche Hof- und Nationaltheater in Mannheim lautet wörtlich: „Das Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim, das bereits auf ein Alter von 5 Vierteljahrhunderten zurückschaut und ursprünglich unter staatlicher Verwaltung stand, wird seit dem Jahre 1839 von der Stadtgemeinde verwaltet und von dieser in eigener Regie betrieben. Fünfzig Jahre lang, also bis 1889, wurde die Verwaltung von einem dreigliedrigen, ehrenamtlich tätigen, bürgerlichen Komitee geführt, dem als artistischer Berater ein Oberregisseur zur Seite stand. Gegen Ende dieses Zeitraums war man indessen angesichts der steigenden künstlerischen und geschäftlichen Anforderungen in den maßgebenden Kreisen zu der Einsicht gelangt, daß eine Organisationsänderung im Sinne einer Vereinheitlichung der Theaterleitung und der Uebertragung derselben an einen ästhetisch und

*) Aus: „Die Volksunterhaltung", herausgegeben von Raphael Löwenfeld.

MARCHIVUM

„B. T." noch die folgenden Informationen, die sie gegen die Erklärung der „Nordd. Allgem. Ztg." ins Feld führt. Nach ihrem Gewährsmann habe es sich um keine Verfügung des Kriegsministers gehandelt, sondern um einen grundsätzlichen Kompetenzkonflikt, indem das Kriegsministerium und das Reichsmarineamt dem Reichsmilitärgericht das gesetzmäßig festgelegte Recht zu beschneiden suchte, die oberste Aufsicht über die Militärgerichte auszuüben. Den Anlaß dazu bot ein Rundschreiben des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts an die kommandierenden Generale und Admirale. Der preußische Kriegsminister wollte diesen direkten Verkehr zwischen Reichsmarineamt und den kommandierenden Generalen unter Uebergehung seiner Person nicht dulden und erhielt von der Krone Recht entgegen dem vom Reichsmilitärgericht erstatteten eingehenden juristischen Gutachten. Die Angelegenheit wird zweifellos den Reichstag beschäftigen.

— (Podbielski und die Fleischnot.) Wie die „Deutsche Tagesztg." behauptet, werde Herr von Podbielski die Fleischnot-Interpellation der Sozialdemokraten im Reichstage beantworten — falls sein Gesundheitszustand es erlaube.

— (Bei der Vergrößerung des Nordostseekanals) wird es sich, nachdem der Reichstag durch den laufenden Etat für 1906 den Betrag von 100 000 M. für die Projektierung zur Verfügung gestellt hat, um eine wesentliche Verbreiterung und Vertiefung nicht nur der Schleusen, sondern der Gesamtanlagen des Kanals handeln.

— (Konservativer Delegiertentag.) Der bereits vor einigen Wochen angekündigte konservative Delegiertentag ist nunmehr für Ende November nach Berlin einberufen worden. Er wird sich, da die Parteileitung schon jetzt Wert darauf legt, festzustellen, daß Meinungsverschiedenheiten über politische und taktische Fragen nicht bestehen, in der Hauptsache mit Organisations- und Agitationsfragen beschäftigen.

* Posen, 24. Okt. (Gegen die polnischen Blätter „Lech" und „Przyjaciel Ludu") ist ein Strafverfahren wegen Aufreizung zum Schulstreik eingeleitet worden.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Oesterreichisches Abgeordnetenhaus). Am Schluß der gestrigen Sitzung beantwortete der Ministerpräsident Freiherr v. Beck die Interpellationen betr. die Stellungnahme der österreichischen und der ungarischen Regierung zu der Demission des Ministers des Aeußeren. Er führte u. a. aus: Der Minister des Aeußeren hat seine Demission in freier Entschließung und ausschließlich auf Grund seiner Beurteilung und Abschätzung der in Betracht kommenden Verhältnisse gegeben und es war dabei keine Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Regierungen und dem Ministerium des Aeußeren in einer dem Gebiete der allgemeinen Angelegenheiten angehörigen Frage im Spiele. Die österreichische Regierung war in voller Kenntnis aller Begleitumstände; sie war auch im Sinne des durch die Ausgleichsgesetze grundsätzlich gewährleisteten Einflusses auf die gemeinsamen Angelegenheiten in der Lage, an maßgebender Stelle ihre Anschauungen darzulegen und ihren Standpunkt genau so zu vertreten wie die ungarische Regierung. Der Kurs unserer auswärtigen Politik wird trotz des Personenwechsels keine neue Richtung einschlagen. Wir werden nach wie vor eine Friedensmonarchie sein. Wenn schon aus diesem Grunde der Dreibund, diese vornehmste Bürgschaft des europäischen Friedens, auch fernerhin die tragende Säule unserer auswärtigen Politik bleiben wird, so werden wir bestrebt sein, dazu noch weitere Friedensgarantien durch Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu den anderen Mächten wie auch zu den Balkanstaaten zu schaffen. Ich verhehle mir nicht, daß das Maß politischer Geltung, das die Monarchie im Gravitationssystem der europäischen Staaten genießt, wesentlich von ihrer inneren Konsolidierung abhängt, denn den stärksten Einfluß nach außen gewährt die Zusammenfassung der Kräfte im Innern. Je größere politische Leistungen wir vollbringen, desto schwerer wird das Gewicht sein, das wir bei allen Entscheidungen in die Wagschale zu legen vermögen. (Beifall.)

Badische Politik.

Antiultramontane Vereinigung.

* Mannheim, 24. Okt. Es wird uns geschrieben: „Die antiultramontane Vereinigung Mannheim nahm gestern den Bericht ihres Vorsitzenden über den Karlsruher Vertretertag der A.-U.-Vereinigungen Badens entgegen. Nach völliger Beseitigung der anfänglich erhobenen Bedenken wurde wie schon bekannt auf Antrag des Grafen Hoensbroech der A.-U. Reichsverband gegründet. Damit ist der Rahmen gegeben für ein organisches Vorgehen im Deutschen Reich gegen den im Zentrum verkörperten politischen Ultramontanismus, dessen Gefahr für die Kultur von so vielen nicht genügend erkannt wird. Daher die gerade in liberalen Kreisen herrschende Gleichgültigkeit. Der Anstoß zur Gründung des Verbandes ging von den norddeutschen A.-U. (Wahl) Vereinigungen aus, die sich anerkennend über das Vorgehen des A.-U. Landesverbandes in Baden aussprachen. — Die Gründung des A.-U. Reichsverbandes fand die einstimmige Billigung der Versammlung. Wie schon früher, so stellte auch diesmal Ludwigshafen ein gutes Kontingent der Besucher, und es bedarf noch sehr der regen Beteiligung auch der Mannheimer Mitglieder. — Darauf hielt ein Vertreter der Ortsgruppe Freiburg einen Vortrag über „Ultramontane Streiflichter" und bot damit eine prächtige Sammlung von Erzeugnissen der gegnerischen Literatur dar, deren Studium wir jedem Gebildeten empfehlen. Manches davon ist in der noch kleinen Bibliothek der Vereinigung enthalten und es bietet das einen interessanten Ausblick, wohin die Geister des Zentrums treiben. Allseitiger Beifall lohnte den Redner für seine Darlegungen. — Der nächste Bibliothek-Abend findet Montag, den 5. November statt." — Wir geben die Zuschrift wieder, ohne uns mit den in ihr ausgesprochenen Ansichten zu identifizieren.

Jungliberales.

* Mannheim, 25. Okt. Wie schon im heutigen Morgenblatt erwähnt wurde, erstattete in der gestrigen Hauptversammlung des hiesigen Jungliberalen Vereins Rechtsanwalt Mössinger Bericht über den nationalliberalen Parteitag in Goslar. Der Redner ging davon aus, daß die Bedeutung des Goslarer Parteitages schon aus den zur Behandlung stehenden Fragen sowie rein äußerlich aus dem ungemein starken Besuch hervorgegangen sei; beinahe 700 Vertreter seien angemeldet gewesen, darunter etwa ein halbes Hundert Jungliberale. Ernstgestimmt sei man nach Goslar gegangen und schon in der Sitzung des Zentralvorstandes seien die Gemüter erheblich aufeinander geplatzt. In der Delegiertenversammlung habe sodann der Abg. Hieber über die politische Lage im Allgemeinen gesprochen. Dies Referat sei gegen das Zentrum ungemein zahm gewesen, wie übrigens auch die nachfolgenden Redner sich in dieser Beziehung sehr indifferent gezeigt hätten. Um so mehr Pessimismus sei bezüglich der Sozialdemokratie zu Tage getreten. Und doch habe der Mannheimer soz.-dem. Parteitag in seiner praktischen Arbeit gar keinen Anlaß zu einem solchen Pessimismus gegeben. Nach Paasches Entschuldigungsrede zur Reichsfinanzreform hätten die Reden der Rheinländer und Sachsen kundgetan, daß nicht nur in den Reihen der Jungen Mißstimmung vorhanden sei, sondern auch in den Reihen der „Alten."

Die Geschäftsordnung habe übrigens in Goslar recht merkwürdige Bilder gezeitigt; vielfach sei die Opposition einfach totgeschwiegen worden und während die „Verteidigungsabgeordneten" stundenlang gesprochen hätten, sei der Opposition die Redezeit mehrfach auf 10 Minuten beschränkt worden. Die Debatte sei am ersten Tag sehr heftig gewesen, besonders wegen der Fahrkartensteuer, der Aufhebung des Ortsportos u. s. w. Den Jungliberalen sei in Goslar Mangel an Nationalgefühl vorgeworfen worden. Mit Unrecht! Freilich stimmten die Jungliberalen nicht jeder Anordnung und Vorlage der Regierung von vornherein zu, lediglich aus dem Grunde, weil sie eben von der Regierung kämen; auch sprächen die Jungliberalen weniger von der „Einigung Deutschlands" und im Hurrarufen seien sie wieder nicht vornedran. Dafür arbeiteten sie praktisch; und in der Bismarckverehrung und der Stellung zur Flottenpolitik hätten sie bewiesen, daß sie gerade so national seien wie die nationalliberalen Parteihäupter. Bedauerlich sei gewesen, daß verschiedene badische Abgeordnete in Goslar gefehlt hätten, um ihre Stellungnahme in den letzten Jahren zu vertreten; so sei auch vom badischen „Block" nicht gesprochen worden. Alles in allem sei der erste Tag der Goslarer Verhandlungen für die Jungliberalen nicht sonderlich günstig gewesen; der zweite Tag habe denn eine Klärung in der Annahme mehrerer Resolutionen gebracht, welch letztere ja durch die Presse genugsam bekannt geworden seien.

Sein (des Redners) Gesamteindruck über die Goslarer Tagung sei der: Es habe sich gezeigt, daß in der nat.-lib. Partei noch ein großer Unterschied zwischen Führern und Wählern, zwischen Nord und Süd bestehe. Man habe erfahren, daß die süddeutschen Nationalliberalen, die Rheinländer und Westfalen mit den Jungliberalen einig gingen und daß die Süddeutschen den Preußen um Dezennien voraus seien. Die Annahme der „Vertrauensresolution" sei für die nat.-lib. Fraktion kein so besonderes Vertrauensvotum gewesen, als das man sie vielfach in Anspruch nehme. Es heiße darin nur, daß die Fraktion die Frage der Finanzreform zu lösen gestrebt habe, nicht aber, daß sie sie wirklich gelöst habe. Wenn das ein glänzendes Vertrauensvotum sei, dann möchte er (Redner) wissen, was ein Mißtrauensvotum sei. Der Goslarer Parteitag müßte, so schloß Herr Mössinger seine interessanten Ausführungen, die Jungliberalen veranlassen, auch in Zukunft kräftig in der Partei mitzuarbeiten, sich noch liberaler zu betätigen als bisher, auf keinen Fall aber sich das Recht der Kritik verkümmern zu lassen.

Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Referat wurde die Diskussion eröffnet, an der sich die Herren Oberamtsrichter Dr. Koch, Dr. Peter, Rechtsanwalt Klein, Postsekretär Kuchenbeißer u. a. beteiligten. Dr. Koch betonte namentlich, es sei unwahr, wenn behauptet werde, die Jungliberalen seien in Goslar „abgestunken", auch sei wohl nicht im Ernst daran gedacht worden, sie aus der Partei auszuschließen; die „Alten" wagten nicht, den Ast abzusägen, auf dem sie säßen. Ferner seien die Jungliberalen nicht die einzigen gewesen, die Opposition gemacht hätten, es habe sich vielmehr gezeigt, daß die Partei insgesamt einen liberaleren linken Flügel aufweise, der sich aus den politisch vorgeschrittenen Landesteilen rekrutiere.

Protest der Geistlichen.

* Freiburg, 24. Okt. Die gestern zu einer vereinigten Konferenz hier versammelten Geistlichen der beiden Kapitel Breisach und Waldkirch schlossen sich der Protest- bezw. Ergebenheitskundgebung der Kapitel Klettgau und Waldshut ihrem Inhalt und vollem Umfang nach an.

Gaisert.

* Freiburg i. B., 24. Okt. Zu der Berufung eines Vikars nach Gündelwangen wird der „Freib. Ztg." jetzt bekannt, daß anscheinend die Pastorationstätigkeit des Pfarrers Gaisert auf ein Eingreifen des Ministeriums bei der Kirchenbehörde bis zur reichsgerichtlichen Entscheidung ausgesetzt sei. Bis dahin soll der Pfarrer, außer Lesung einer stillen Messe, Seelsorge nicht ausüben. Schon am letzten Sonntag enthielt sich Pfarrer Gaisert, abgesehen vom Lesen einer stillen Messe, jeder seelsorgerischen Tätigkeit. Vermutlich ist also die Enthebung vom Amte schon letzte Woche ausgesprochen worden. Pfarrer Gaisert wird, wie man hört, Gündelwangen demnächst verlassen. Bestimmungen über seinen künftigen Aufenthaltsort sind, wie es scheint, bis jetzt noch nicht getroffen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. Oktober.

* Versetzt wurde der Regierungsbaumeister Rudolf Nessel-hauf in Tauberbischofsheim zur Kulturinspektion Karlsruhe.

* Ernannt wurde Hauptamtsassistent Hermann Weber zum Steuerkontrolleur beim Finanzamt Hornberg.

* Landesherrlich angestellt wurden die Reallehrer Dr. Eduard Kneis am Bertholdsgymnasium in Freiburg, Heinrich Rösch an derselben Anstalt, Otto Moll an der Taubstummenanstalt in Meersburg, Franz Luppold an der Oberrealschule in Heidelberg, Benedikt Finner an der Höheren Mädchenschule in Offenburg und Philipp Meyer an der Oberrealschule in Pforzheim.

* Zum Lutherfestspiel schreibt man uns: Nachdem die Probe zur ersten Aufführung, die bekanntlich am Donnerstag, 1. November ds. Js. (Allerheiligen) nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr stattfinden, am letzten Sonntag unter großer Begeisterung aller Mitwirkenden ihren Anfang genommen und einige Tage reichlicher Mühe und angestrengten Fleißes seitens der Darsteller erfordern, sei es uns gestattet, heute etwas näher auf die Handlung des Festspiels einzugehen und einige Szenen kurz zu streifen. So den 3. Vorgang: Luthers Abschied von Staupitz. Innige Zusammengehörigkeit zwischen Luther und Schüler und doch so grundverschieden in der Anschauung über die kirchliche Lehre. Luther läßt sich trotz der väterlich-freundschaftlichen Ermahnungen seitens seines alten Lehrers und Klosterbruders Staupitz in seinem Beginnen, dem Papsttum den Fehdehandschuh hinzuwerfen, nicht aufhalten und so trennen sich

---

artistisch gebildeten Theaterfachmann notwendig sei, dem möglichst weitgehende Machtbefugnisse eingeräumt und namentlich in künstlerischer Hinsicht volle Selbständigkeit und Unabhängigkeit zugestanden werden müßten. Dieses Prinzip lag bereits der Theaterverwaltungsreform vom Jahre 1889, die an die Spitze der hiesigen Bühne unter wesentlicher Einschränkung der Befugnisse des Komitees einen Intendanten stellte, zugrunde und wurde dann noch in verschärfter und durchgreifenderer Weise zur Durchführung gebracht im Jahre 1893, in dem an Stelle des dreigliederigen Komitees eine aus 7 Mitgliedern bestehende, nach Maßgabe der Städteordnung gebildete Theaterkommission trat. Die letztere übt seithem als dem Intendanten vorgesetzte Behörde die allgemeine Aufsicht über den ökonomischen Teil der Theaterverwaltung und hat im übrigen darüber zu wachen, daß in Verwaltungsführung der der Kulturaufgabe einer Hof- und Nationalbühne entsprechende Charakter als Kunstanstalt jederzeit gewahrt wird. Die Verwaltung und Leitung des Theaters selbst führt ausschließlich der Intendant.

Diese nunmehr seit 13 Jahren in Geltung gesetzte Neuregelung, worüber das Nähere aus dem angeschlossenen Statut zu entnehmen ist, hat sich durchaus bewährt, und es darf deshalb auch wohl angenommen werden, daß an dem Fundamentalprinzip dieser Organisation in absehbarer Zeit nicht gerüttelt werden wird.

Wie sich der Theaterbetrieb in eigener Regie der Stadtgemeinde gegenüber demjenigen eines Pächters darstellt, kann zwar an hiesiger Hofbühne selbst im einzelnen nicht veranschaulicht werden, da dieselbe, wie aus Vorstehendem ersichtlich, noch nie verpachtet gewesen ist. Doch läßt ein Vergleich der Mannheimer Verhältnisse mit denen in anderen Städten ohne weiteres unzweifelhaft erkennen, daß im allgemeinen bei der städtischen Verwaltung der Kostenaufwand einerseits ein ganz erheblich größerer ist, anderseits aber auch die künstlerischen Darbietungen auf einem viel höheren Niveau stehen.

Beides entspricht durchaus der Natur der Sache, denn während der Pächter sich meistens damit begnügen wird, für sein Theater nur das zur sachgemäßen Durchführung eines dem Geschmacke und Bedürfnisse der großen Menge Rechnung tragenden Spielplans unbedingt erforderliche Geld auszugeben, kann sich eine von der Stadt selbst verwaltete Bühne sowohl im Bewußtsein ihrer Mission als Kultur- und Volksbildungsstätte wie auch gegenüber den oft recht stürmisch und ungestüm auftretenden Anforderungen des Publikums und der Presse viel weniger der Aufgabe entziehen, ihre Vorstellungen nach jeder Richtung in möglichster Vollkommenheit herauszubringen.

Diese Rücksichten haben die Folge, daß ein von der Stadt selbst geführtes Theater vor allem ein vollbetriebigendes und zugleich stabiles Künstlerensemble sich zu erhalten suchen und demgemäß an Gagen und Honoraren wesentlich höhere Aufwendungen wie im Durchschnitt der Pächter leisten muß.

Das Gleiche gilt inbezug auf die szenische Ausstattung der Aufführungen, die unter solchen Umständen fortgesetzt bedeutende ordentliche und außerordentliche Mittel zur Ergänzung des Dekorations- und Garderobefundus erheischen. Dabei ist von wesentlichem Einflusse für die äußere Ausstattung der Tatsache, daß nicht allein bei Aufnahme neuer Stücke ins Repertoire andauernd viele und große Opfer gebracht werden müssen, sondern auch bei Neueinstudierung älterer Werke nach dieser Richtung immer kostspielige Anforderungen gestellt werden.

Ein weiteres Moment von nicht zu unterschätzender Bedeutung besteht darin, daß an einem von der Stadt selbst betriebenen Theater die Beamten, Bediensteten und Arbeiter stets Denjenigen der übrigen städtischen Betriebe und Aemter in ihrer Besoldungs- und sonstigen Verhältnissen gleichgestellt zu sein bestrebt sind, ein Verlangen, dem die städtischen Kollegien im Interesse eines billigen Ausgleichs jederzeit in weitgehendem Maße entgegenkommen sind. So haben die verschiedenen Kategorien der Theaterarbeiter im Laufe der letzten Jahre mehrfach erhebliche Aufbesserungen ihrer Löhne, sowie eine erweiterte, genau geregelte Einräumung dienstfreier Tage erfahren, und namentlich ist für sie analog der Einrichtung für die übrigen städtischen Arbeiter eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung eingeführt worden.

Auch die Bezüge der Mitglieder des Hoftheater-Orchesters und Singchors sind in den letzten 1½ Jahrzehnten aus Gründen, die nicht im Theaterbetrieb selbst, sondern in den allgemeinen Lebens- und wirtschaftlichen Verhältnissen, in dem Bemühen der Stadtgemeinde um die soziale Fürsorge für alle in ihrem Dienste wirkenden Kräfte lagen, wiederholt derart erhöht worden, daß sie sich bei Berücksichtigung der gesamten in Betracht kommenden Verhältnisse beinahe allen auswärtigen Kollegen gegenüber ohne Zweifel im Vorteile befinden. Dabei muß namentlich auch beachtet werden, daß eine städtische Verwaltung die Kräfte der verschiedenen Personalgruppen und auch des Solоensembles niemals in einer derartig intensiven Weise in Anspruch zu nehmen und auszunützen in der Lage ist, wie dies dem Pächter in Wahrung seiner eigenen Interessen berechtigt und notwendig erscheinen mag.

Sind im Vorstehenden die wichtigsten Umstände erwähnt, die der Belastung des Mannheimer Hoftheaters mit erhöhten Ausgaben gegenüber den verpachteten Theatern zugrunde liegen, so ist andererseits auch auf solche Momente hinzuweisen, die für das hiesige Kunstinstitut einen Verzicht auf höhere Einnahmen in sich schließen. Hier ist zunächst daran zu erinnern, daß das Theater hinter dem als Unternehmerin die Stadt selbst steht, sich in viel größerem Maße verpflichtet fühlen wird, bei der Aufstellung des Spielplanes nicht allein die Rücksicht auf die Zugkraft des Stückes und dessen Kassenerfolg, sondern namentlich auch das Bestreben nach der Pflege des literarisch und musikalisch Wertvollen walten zu lassen.

Weiter ist an dieser Stelle zu erwähnen die Tendenz unseres Kunstinstituts, seine Pforten auch dem Minderbemittelten zu erschließen und auch den wirtschaftlich Schwachen an dem Genusse seiner Darbietungen teilnehmen zu lassen, ein Ziel, das einmal durch eine größere Anzahl sogen. Volksvorstellungen zu bedeutend ermäßigten Preisen und insbesondere durch eine Reihe von Vorstellungen zum Einheitspreis erreicht wird. Die Zahl der letzteren betrug anfänglich (1896) 4 und hat sich bereits auf 10 im Jahre vermehrt. Es werden hierzu jeweils die Billetts für sämtliche 1400 Plätze des Hauses ohne Unterschied des Ranges zum Preise von

zu leiden. Eine ergreifende Szene, die jedem Besucher unvergeßlich bleiben wird. 5. Vorgang: Luther auf dem Reichstag zu Worms. Fanfaren ertönen, die Fürsten, Prälaten, Bischöfe, sonstige kirchliche und weltliche Würdenträger, Pagen, Landsknechte usw. sammeln sich um den Thron des Kaisers. Luther, der einfache Mönch, soll hier dem hohen Rat Rede und Antwort stehen über die von ihm ins Werk gesetzte neue Lehre. Erhebend ist der Moment als Luther erklärt, nichts von dem zurückzunehmen, was er gesagt und geschrieben habe und mit den Worten schließt: Hier stehe ich, ich kann nicht anders, helfe Gott mir, Amen! 8. Vorgang: Luther im Kreise der Seinen. Ein glückliches Familienbild gibt uns der Vorhang frei. Es ist Abend. Luther, am Tische sitzend, zur Seite seine Käthe, umringt von vier blühenden Kindern und einigen Freunden. Aus jedem Wort des schlichten Hausvaters erkennt man den hohen Geistesflug, der ihm innewohnt. Die Hausfrau erinnert daran, daß es Zeit sei, sich zur Ruhe zu begeben. Luther ergreift seine Laute und melodisch schön erklingt das Abendlied, das uns infolge seiner kindlich trauten Worte gleichsam in andere Sphären versetzt. Wahrhaftig, ein überwältigendes, reizendes Bild. So wird auch in diesem Festspiel Luthers geschichtliches Bild, wenn es einfach und ungeschminkt vor die Gegenwart tritt, jederzeit von selbst für den Wert des großen Mannes zeugen und für die ewigen Aufgaben weiter wirken, welchen er Leib und Leben und auch Ehre und Ruhm vor der Welt zu opfern, bereit war. — Erfreulicherweise gibt sich allenthalben, auch seitens der Landbevölkerung ein außerordentlich reges Interesse für das Festspiel kund. Bereits haben sich vermittelst der evangelischen Pfarrämter eine große Schar Protestanten aus der Umgegend anmelden lassen, gewiß ein sehr erfreuliches Zeichen. Es liegt daher im allseitigen Interesse, sich recht frühzeitig mit einer Eintrittskarte versehen zu wollen. Wenn sonst oft darüber geklagt wird, daß uns Evangelischen im Gegensatz zu anderen Konfessionen der Zusammenhalt und die Einigkeit fehlt, so bietet sich hier uns der Anlaß, auch öffentlich zu zeigen, daß wir Evangelische doch in dem einen auch einig sind in der Liebe und Dankbarkeit gegen den Mann, den Gott uns schenkte, gegen den von seinen Feinden bis zum heutigen Tage gelästerten und geschmähten Dr. Martin Luther. Darum sei heute an alle der Mahnruf: „Protestanten, ob von rechts oder links, seit einig und kommt in Massen zum Lutherfestspiel!" (Alles weitere siehe Inserate und Plakate).

* **Im Kaufmännischen Verein** sprach gestern Abend Herr Professor Dr. Sternfeld (Berlin) über „Richard Wagners Meistersinger" vor einem Auditorium, das den Saal des Bernhardushofes bis auf das letzte verfügbare Plätzchen füllte. Der Abend verschaffte allen Verehrern des großen Meisters einen ganz hervorragenden Kunstgenuß und man muß dem Vorstand des Kaufmännischen Vereins wirklich von Herzen dankbar sein, daß er uns durch den Vortragenden eine Interpretation von den „Meistersingern" gegeben hat, wie sie wohl in so vollendeter Form noch nicht geboten worden ist. Der Ruf nach Mannheim sei ihm, so führte der Redner aus, ganz besonders erfreulich und ehrenvoll gewesen, denn für alle, die mit den Werken Wagners vertraut seien, erwecke der Name Mannheim ein ganz besonderes Echo in der Brust. Es seien 35 Jahre her, daß in Mannheim der erste Wagnerverein gegründet wurde. Es war jene Zeit, wo Richard Wagner seine lang gehegten Pläne zur Ausführung bringen konnte. Ganz gering war das Entgegenkommen, das er fand. Da war hier in Mannheim ein Häuflein treuer, tüchtiger deutscher Männer, an ihrer Spitze ein verehrter Mann, der noch heute hier lebe, Emil Heckel. Er hatte den Mut, zu einer Zeit, wo Richard Wagner in ganz Deutschland von der Oeffentlichkeit, insbesondere von der Presse, mit seinen Bestrebungen verhöhnt und belächelt wurde, Wagner die Hand entgegenzustrecken und praktisch seine Wirksamkeit zu betätigen, die bis auf den heutigen Tag reicht. Im Dezember 1871 führte Wagner hier in einem Konzert Stücke aus den „Meistersingern" vor. Da sprach er seine bekannten Worte: Die Mannheimer haben in mir den Glauben befestigt an die Möglichkeit der Ausführung meiner Pläne. Sie haben mir gezeigt, wo der deutsche Künstler den Boden zu finden hat, nämlich im Herzen der Nation. Schon der Name Mannheim zeigt, daß hier der Ort ist, wo Männer heimisch sind. Der Redner ging dann auf sein Vortragsthema selbst ein, indem er darauf hinwies, daß kein Werk so volkstümlich, deutsch und echt, wie die „Meistersinger" sei. Auch über die Entstehung des Werkes und seine Aufnahme in der Oeffentlichkeit orientierte er das Auditorium in kurzen Zügen. In Berlin gebe es noch eine Anzahl älterer Leute, die bezeugen könnten, daß im Jahre 1870, als die „Meistersinger" zum ersten Male aufgeführt wurden, das Publikum derartig lärmte, daß im 2. Akte das Orchester nicht zu hören war. Wie habe sich dies gewendet. Heute würden Werke, die außerordentlich viel schwieriger erscheinen, die keine deutschen Stoffe behandelten, die aus einer verderbten, ganz fremden Welt stammten, mit Jubel begrüßt. Aber noch habe das letzte Wort die Zukunft. Das Sprichwort Schillers wird sich immer wieder bewahrheiten: Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Echte bleibt der Nachwelt unverloren! Gerade das Ausland erkenne an echten Werken die Größe anderer Nationen. Der „Faust", die „Meistersinger" seien bei den Franzosen so beliebt, weil sie erkennen würden: Hier ist etwas Großes, für uns Unerreichtes der deutschen Nation. Die „Meistersinger" unterschieden sich von allen Werken Wagners. Seine anderen Schöpfungen seien tieftragische, ergreifende Werke. Hier habe man ein heiteres Werk, freilich nicht ohne verborgene Tragik, vor allem durchtränkt mit Humor, der Gottesgabe der Germanen. Und nun, nach diesen allgemeinen Bemerkungen, ging der Vortragende auf die Detailschilderung des Werkes ein, wobei er die einzelnen Motive, die das gewaltige Werk durchziehen, am Klavier erläuterte. Herr Professor Dr. Sternfeld ist ein ebenso ausgezeichneter Rhetoriker, wie Pianist. Kein Wunder, daß das Auditorium mit wahrer Andacht lauschte und dem Vortragenden, der in wirklich virtuoser Weise das Werk, das er das „hohe Lied des deutschen Bürgertums" nennt, zergliederte, mit so rauschendem Beifall auszeichnete, daß er sich nochmals zurück auf das Podium begeben mußte, um wiederholt für eine Ehrung zu danken, wie sie selbst im Kaufmännischen Verein zu den Seltenheiten gehört. Der Vortrag erreichte erst gegen halb 11 Uhr sein Ende.

* **Filigranarbeit — eine empfehlenswerte Beschäftigung für Damen!** Die Anfertigung von Filigranarbeiten ist eine Kunst, die schon vor 15 Jahren gelehrt und mit schönem Erfolg betrieben wurde. Inzwischen ist eine neue Generation herangewachsen, die die so dankbare Kunstfertigkeit nur von Hörensagen oder durch alte Arbeiten kennt. In mancher Frau, in manchem jungen Mädchen wird schon der Wunsch rege geworden sein, so reizend aussehende Uhr- und Halsketten, Armbänder, Brochen, Haar- und Ballschmuck, Verzierungen an Wand- und Bürstentaschen, Sofakissen usw. anfertigen zu können. Da hat nun eine bewährte Lehrmeisterin dieser Kunst, Josepha Teben, für kurze Zeit einen Unterrichtskurs in Filigranarbeit in Lit. N 4, 1, parterre, eröffnet und bietet so allen lernlustigen Damen Gelegenheit, sich die Kunstfertigkeit anzueignen. Für solche, denen bald der Geduldfaden reißt, sei festgestellt, daß die Arbeit äußerst leicht zu erlernen ist. Selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten anfertigen. Dazu ist der Unterrichtspreis zur Erlernung sämtlicher Arbeiten und das notwendige Material so billig, daß selbst das Unbemittelste sich die Kunst aneignen kann. Wer sich überzeugen will, wie die Filigranarbeiten ausschauen, der besehe sich die Auslage im Schaufenster von Altschüler, P 7, 20. Zu erwähnen ist noch, daß Frau Josepha Theben, die Lehrerin der Filigranarbeit, von der Großherzogin ein prachtvolles Medaillon, in Brillanten gefaßt, zum Geschenk erhalten hat, weil sie der hohen Frau gelegentlich einer Audienz Filigranarbeiten überreicht hat.

* **Naturheilverein Mannheim.** Am Freitag, den 26. Oktober, abends 1/2 9 Uhr, hält Herr Dr. med. Moser im unteren Saale des Karl Theodor, O 6, 2, einen Vortrag über „Die wichtigsten Grundsätze der häuslichen Krankenpflege". Gerade in punkto „häusliche Krankenpflege" wird noch sehr, sehr viel gesündigt. Es kann darum der Besuch des Vortrages nur bestens empfohlen werden. Der Eintritt ist frei.

* **Der Gartenbauverein „Flora"** hält heute Abend im Ballhaus die übliche Monatsversammlung mit Gratisverlosung und Vortrag ab.

* **Soziale Fürsorge.** Eine prächtige Schenkung ist der Schulgemeinde Amriswil in dem schweizerischen Kanton Thurgau zu Teil geworden. Einige Schul- und Kinderfreunde schenkten der Schule das schönste Stück Land der Gemeinde, mitten in der aufblühenden Ortschaft gelegen und mit herrlichen Obstbäumen besetzt, nahezu zwei Jucharten groß und in einem Werte von 21 000 Franks. Das Grundstück soll gratis in den Besitz der Schulgemeinde übergehen und zu einer öffentlichen Anlage mit Spielplätzen, Gruppen einheimischer und fremder Pflanzen, einer Baumschule usw. verwendet werden, also dem frisch-fröhlichen Tummeln der Jugend und dem Anschauungsunterrichte gewidmet sein. Die Gemeinde beschloß natürlich freudig den Ausbau dieser Anlagen, zu welchem Zwecke von privater Seite bereits 1300 Franks zur Verfügung gestellt worden sind. Von einem der Geber wurde der Schulgemeinde ein Fonds von 10 000 Franks zugewiesen mit der Bestimmung, daraus ärmeren Kindern die Kosten für Jugendfeste und Schulreisen zu bestreiten und so zu ermöglichen, daß diese festlichen Anlässe rascher aufeinander folgen. Es ist das ein erhebendes Beispiel tatkräftiger Mithilfe am Werke der Jugenderziehung. Die Schenkung zeugt von einem tiefen Verständnis für die Aufgaben der Schule. Möchte auch anderwärts solch praktische Sozialpolitik geübt werden.

Aus dem Grossherzogtum.

oc. Von der Reichenau, 24. Okt. Die Mindereinnahme der Winzer schätzt man dieses Jahr auf 70 000 M. Die Qualität verspricht recht gut zu werden.

oc. Mosbach, 24. Okt. In einer gestern nachmittag im hiesigen Rathaussaale stattgefundenen, von dem Großh. Amtsvorsteher einberufenen Versammlung aller Gemeindevorsteher unseres 44 Gemeinden umfassenden Amtsbezirks wurde die Frage der Gründung einer Bezirkssparkasse bezw. Umwandlung der hiesigen Spar- und Waisenkasse in eine Bezirkssparkasse erörtert. Die Anregung ging von der Gemeinde Haßmersheim aus. Von den 44 Bürgermeistern stimmten 33 gegen, 11 für die Errichtung einer Bezirkssparkasse. Der Umstand, daß bisher die städt. Spar- und Waisenkasse hier den Bezirksgemeinden in jeder Beziehung entgegenkam und ihre Ueberschüsse fast ausschließlich für Zwecke verwendete, welche den Angehörigen aller Bezirksgemeinden zugute kamen, dürfte bei der Abstimmung hauptsächlich von Bedeutung gewesen sein.

oc. Adelsheim, 24. Okt. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern vormittag in Sennfeld. Der in den besten Jahre stehende Mechaniker Schmid war am Wasserrade seiner Fabrikanlage beschäftigt. Das Rad setzte sich plötzlich in Bewegung, sodaß Schmidt an die Wand gedrückt wurde und schwere innere Verletzungen erlitt, die den Tod zur Folge hatten.

* Karlsruhe, 25. Okt. In der gestrigen evangelischen Kirchengemeindeversammlung war als einziger Punkt die Wahl eines Pfarrers für die Neuwestpfarrei auf der Tagesordnung. 63 Stimmen fielen auf Herrn Stadtvikar Paul Jäger in Freiburg (liberal), 26 auf Herrn Pfarrer Schmitthenner in Heinsheim (positiv). Herr Jäger ist somit gewählt. — Gestern abend wurde beim Einfahren des von Heidelberg kommenden Personenzuges auf dem ersten Gleise in den hiesigen Hauptbahnhof der ledige 23 Jahre alte Bahnarbeiter Philipp Zimmermann von Unteröwisheim, wohnhaft hier, der anscheinend neben dem Gleise in gleicher Richtung des Zuges ging, von der Maschine erfaßt, ungefähr 8 Meter geschleift und sodann derart zur Seite geschleudert, daß er schwer verletzt liegen blieb. Der Verunglückte wurde in das städt. Krankenhaus verbracht, wo er heute früh gestorben ist.

oc. Offenburg, 24. Okt. Letzten Sonntag fand hier eine Konferenz der Arbeiter-Beisitzer der badischen Gewerbegerichte statt. Es waren 32 Delegierte anwesend. Dem Tätigkeitsberichte des Herrn Giehler-Freiburg ist zu entnehmen, daß im Jahre 1906 in Baden 3919 Klagen anhängig gemacht wurden. Davon waren 90 Proz. von Arbeitern gegen Arbeitgeber gerichtet. 1405 Klagen wurden durch Vergleich, 420 durch Versäumnisurteil, 950 durch Beruhenlassen, Zurücknahme usw. und 1037 durch Endurteile erledigt. Die Tätigkeit der Gewerbegerichte als Einigungsamt ist auch in Baden gestiegen. In 27 Fällen wurde das Einigungsamt von Arbeitern angerufen, in 1 Falle von den Arbeitgebern und in 1 Falle von beiden Teilen. In 9 Fällen wurde das Einigungsamt von den Arbeitgebern direkt abgelehnt, 8 Fälle verliefen resultatlos, in 13 Fällen wurden Vereinbarungen (Tarife) erzielt. Gutachten wurden in 6 Fällen abgegeben. Nach Vorträgen der Herren Willi-Karlsruhe, Kraft-Mannheim und Tappert-Karlsruhe wurde Karlsruhe wiederum zum Vorort bestimmt. Die nächste Landesversammlung findet gleichfalls in Offenburg statt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neustadt a. H., 24. Okt. Altbürgermeister Hofrat Exter hat sich am Freitag in der Augenklinik von Prof. Schlösser in München einer Star-Operation unterzogen, die sehr gut von statten ging. Auch die Heilung nimmt erfreulicherweise einen günstigen Verlauf.

* Pirmasens, 24. Okt. Gestern fand die gerichtliche Obduktion der Leiche des auf so scheußliche Art und Weise ermordeten Kindes des Fabrikarbeiters Böckmeier von Fehrbach statt. Dabei hat sich herausgestellt, daß der 2 1/2 jährige Knabe von seinem Großvater Jakob Greiner geschlechtlich mißbraucht und dann erdrosselt worden war. Polizei und Gendarmerie mußten einschreiten, um den Greiner vor der Wut der Menge zu schützen.

* Mainz, 24. Okt. Eine peinliche Ausschreitung eines Stadtverordneten im Theater hat sich am Montag Abend ereignet. Der Stadtverordnete und frühere Bierbrauereibesitzer Herr Gebürsch überfiel den früher mit ihm befreundet gewesenen ehemaligen Karnevalspräsidenten Max Weller und mißhandelte ihn in gröblichster Weise. Von Augenzeugen wird darüber berichtet: Während einer Zwischenpause bei der Vorstellung am Montag Abend im Mainzer Stadttheater ging der schon bejahrte Herr Weller auf der Treppe zum Sperrsitz an dem ihm gleichalterigen Herrn Gebürsch vorüber, der ihm ein Schimpfwort zurief. Als sich Herr Weller, jedoch ohne ein Wort zu erwidern, erstaunt umdrehte, stürzte Herr Gebürsch auf ihn zu und schlug ihm ohne weiteres ins Gesicht und riß ihm ein Stück seines Vollbartes aus. Bevor sich Herr Weller, der aus dem Mund blutete, noch von seiner Bestürzung erholt hatte, war Herr Gebürsch, Schimpfworte ausstoßend, davongelaufen. Der Vorfall rief unendlich peinliches und unangenehmes Aufsehen hervor und hatte rasch eine Menschenansammlung zur Folge. Herr Weller soll sich über Herrn Gebürsch wiederholt lustig gemacht und versucht haben, durch Erzählen von allerhand Witzen ihn lächerlich zu machen.

Sport.

* **Der Naturheilverein Mannheim** veranstaltete am vergangenen Sonntag unter seinen Mitgliedern ein Wettgehen, das sowohl bezgl. der Teilnehmerzahl als auch bezgl. der Leistungen überraschend gute Resultate aufwies. Es wurden drei Strecken gegangen. Klasse I 6 Kilometer für Schüler unter 14 Jahren: 1) Heinrich Keller 33 Min. 2) Oskar Lauppe 33 Min. 1/5 Sek. 3) Ignaz Schlipper 33 Min. 16 Sek. Klasse II 16 Klm. für Jugendliche unter 18 Jahren: 1) Arnold Janson 1 St. 36 Min. 2) Paul Bolich 1 St. 36 1/2 Min. 3) Friedrich Keller 1 St. 37 Min. Klasse III 30 Klm. für Mitglieder jeden Alters: 1) Josef Bieber 3 St. 27 Min. 2) Weber 3 St. 28 Min. 3) Abler 3 St. 29 Min. 4) Stoll 3 St. 34 Min. Das Klm. wurde, selbst von den Kleinen, in durchschnittlich 6 1/2 Minuten zurückgelegt, ein Resultat, das um so höher anzuschlagen ist, als keiner der Teilnehmer sich einem eigentlichen Training unterzogen hatte. Hoffentlich gibt der gute Verlauf dieses Wettgehens den Anstoß zu einem intensiveren Betreiben der Leichtathletik. Gerade die „Sonnenbädler" haben unter dem so wohltätigen Einflusse ihrer naturgemäßen Lebensweise das Zeug zu tüchtigen, leistungsfähigen Sportlern und wir hoffen, ihnen auf dem im Jubiläumsjahre stattfindenden großen Sportfeste des M. F. C. Viktoria zu begegnen.

* **Die Mannheimer Fußballgesellschaft „1896"** gewann am vergangenen Sonntag ihre beiden Verbandswettspiele gegen die Darmstädter „Olympia" und zwar siegte die zweite Mannschaft 7:1 und die erste Mannschaft 3:1; letzteres Spiel fand in Darmstadt auf eigenem Platze der „Olympia" statt.

D. Sp. **Bei den Automobilrennen in Dourdan** stellte Guineß auf einem 200pferdigen Darracq-Wagen verschiedene neue Weltrekords auf. Er fuhr den Kilometer mit fliegendem Start in 20 Sekunden, was einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 180 Klm. entspricht. Die englische Meile durchfuhr er in 17 4/5 Sekunden und verbesserte damit den erst vor einigen Tagen von Walker aufgestellten Weltrekord um 7 Sekunden.

D. Sp. **Altmeister Robl** hat von der Direktion der Pariser Winterbahn einen Engagementsantrag erhalten. Robl ist einverstanden, verlangt aber für die zwei Abende außer den Preisen eine Startvergütung von 10 000 M., die den Parisern doch etwas zu hoch erscheint. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß trotzdem noch eine Einigung erzielt wird.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 23. Okt. (Strafkammer II.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Waltz. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Amtsanwalt Bräuninger.

Bei der Lohnabrechnung wäre den bei Baumeister Geyer arbeitenden Taglöhnern Leopold Schinn und Rudolf Brenneis je 2 M. Vorschuß abzuziehen gewesen. Die beiden Herren machten aus der 2 eine 1 und verschafften sich dadurch einen Vorteil von 1 M. Schinn als der ältere bekommt 14, Brenneis 8 Tage Gefängnis.

§ Mannheim, 24. Oktbr. Strafkammer I. Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Oblircher. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Gunzert.

Eine merkwürdige Ausrede gebrauchte der 32 Jahre alte Schlosser Karl Weiß aus Mühlburg, der wegen intellektueller Urkundenfälschung unter Anklage steht. Weiß hatte vor einer Reihe von Jahren eine gewisse Bertha Knobloch geehelicht, ein Bund, dem ein Kind entsproß. Er hatte dann seine Frau sitzen lassen und war in die Welt gegangen. In Mannheim lebte er in wilder Ehe mit dem Dienstmädchen Marie Glöckler zusammen, die ihm im Mai d. J. ein Kind schenkte. Dieses Kind meldete Weiß auf dem Standesamt als Kind aus seiner Ehe mit Marie Weiß geb. Glöckler an. Damit hat er sich gegen das Gesetz über die Personenstandsaufnahme vergangen. Heute meint er, er habe ganz vergessen, daß er schon einmal verheiratet gewesen sei, er wollte sagen, daß seine erste Ehe noch bestand. Man erkennt auf zwei Wochen Gefängnis.

Die Frau des Taglöhners Leonhard Rasenheimer hat im Hafen ein Quantum Kohlen im Werte von 90 Pfg. entwendet. Ihr Mann hat geltend gemacht, daß sie nicht richtig im Kopfe sei. Bezirksassistenzarzt Dr. Ritto bestätigt, daß die Angeklagte geistig minderwertig sei und an epileptischen Krämpfen leide, aber zur Zeit der Begehung der Tat sei die freie Willensbestimmung nicht ausgeschlossen gewesen. Der Gatte der Angeklagten hält eine Verteidigungsrede, in welcher er seine Frau als so geistesabnorm hinstellt, daß sie für ihr Tun nicht verantwortlich gemacht werden könne. Er beantragt, den Nervenarzt Dr. Mann als Sachverständigen zu laden, der seine Frau seit zehn Wochen behandle. Das Gericht lehnt den Antrag ab, erkennt aber in Rücksicht auf die von

---

[.]0 Pfg. verkauft und es sind für den Kartenabsatz Einrichtungen getroffen, welche die Sicherheit dafür bieten, daß diese Vorstellungen auch wirklich — man kann sagen ausschließlich — den Kreisen zugute kommen, für die sie ausdrücklich bestimmt sind. Gerade diese Richtung der Bühnentätigkeit — die Aufgabe, volkserziehend und volksbildend zu wirken, durch Vorführung der besten und erlesensten Werke auf dem Gebiete des Dramas und der Oper aus der klassischen Zeit wie aus der Moderne auch für die Angehörigen der unteren Volksschichten deren Kunstgeschmack und Kunstgefühl zu veredeln und zu verfeinern, wird noch an vielen Orten nicht in dem gebührenden Maße gewürdigt, und es ist begreiflich, wenn ein Pächter auch in diesem Punkte nicht mit gleicher Initiative und Tatkraft einsetzt, wie eine städtische Verwaltung.

Nach all dem Gesagten erscheint der Standpunkt wohl gerechtfertigt, daß aus künstlerischen, kulturellen und sozialen Gründen die städtische Verwaltung des Theaters vor der Verpachtung entschieden und weitaus den Vorzug verdient." — —

Dem „Statut für die Verwaltung des Großherzl. Hof- und Nationaltheaters" entnehmen wir ferner im besonderen:

Der Aufwand des Theaters wird teils durch Staats-, teils durch städtische Beiträge, teils aus eigenen Einkünften bestritten. Der jährliche staatliche Beitrag beträgt 23 000 M., der der Stadt 43 714.29 M. Der durch die genannten Einkünfte etwa nicht gedeckte Aufwand ist von der Stadtgemeinde zu bestreiten. Außerdem leistet die Stadtgemeinde zur Pensionsanstalt einen Jahresbeitrag von 10 000 M.

Was die Befugnisse des Intendanten betrifft, so bestimmt der § 22: Dem Intendanten steht die gesamte Verwaltung und Leitung des Theaters als obersten Beamten zu, mit den durch dieses Statut festgesetzten Beschränkungen.

Ein besonderer Paragraph regelt die Zensurverhältnisse. Der Intendant ist verpflichtet, sämtliche zur Aufführung bestimmten Bühnenstücke behufs vorgängiger Vornahme einer Prüfung dem den hierzu von seiten des Ministeriums berufenen Kommissär vor Erwerbung des Aufführungsrechts mitzuteilen.

Gegen die Einsprache dieses Kommissärs darf die Aufführung oder Wiederaufführung eines Stückes nicht stattfinden, jedoch steht dem Intendanten zu, gegen die Versagung der Zulassung bei der Oberaufsichtsbehörde Vorstellung zu erheben.

MARCHIVUM

Gerichtsarzt anerkannte geistige Minderwertigkeit der Frau trotz der Vorstrafen nur auf 2 Wochen Gefängnis.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten. Professor Borst (Göttingen) hat den Ruf als Nachfolger Rindfleisch' als Vorstand des Würzburger Pathologischen Instituts angenommen. — Zum Professor für mittlere und neuere Geschichte an der Akademie zu Posen wurde der bisherige a. o. Professor an der Leipziger Universität, Dr. Gustav Buchholz berufen. — Der Privatdozent an der Marburger Universität Dr. P. Merkel wurde zum a. o. Professor an der juristischen Fakultät der Universität Königsberg ernannt. — Die seit dem Tode des Geh. Rats Prof. W. v. Christ erledigte Konservatorstelle am Antiquarium in München wurde dem o. Professor der Archäologie an der Universität daselbst und Konservator des Museums für Gipsabgüsse klassischer Bildwerke Dr. Adolf Furtwängler übertragen. — Der bekannte Physiker und Entdecker der Kathodenstrahlen, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wilhelm Hittorf in Münster feiert am 26. d. sein 60jähriges Doktorjubiläum. — Zum o. Professor für Hochbau an der Wiener Technischen Hochschule wurde der Oberingenieur im Ministerium des Innern Dr. techn. Emil Artmann ernannt.

Arbeiterbewegungen.

W. Lambrecht, 24. Okt. Das Ende des Weberstreiks, der jetzt 14 Wochen dauert, steht nun ernstlich bevor. Schon seit gestern abend sind Einigungsverhandlungen zwischen den Fabrikanten einerseits, den auswärtigen Textilarbeiterverbandsvertretern und den hiesigen Arbeitervertretern im Gange. Heute abend fand nun eine Versammlung der Streikenden statt. Hierbei platzten die Meinungen scharf aufeinander und trotzdem man 2½ Stunden verhandelte, konnte man sich noch nicht fest entschließen, vielmehr wurde die Abstimmung, ob Fortsetzung oder Aufhebung des Streiks, auf morgen vormittag verschoben; auch die Art der Abstimmung, ob schriftlich oder mündlich, das heißt ob geheim oder öffentlich, soll erst morgen bestimmt werden. In unparteiischen Kreisen ist man der Ansicht, daß schriftliche Abstimmung zur Beilegung des Streiks führen würde, zumal die auswärtigen Führer zum Frieden raten sollen, während die hiesigen eher für Fortsetzung des Streiks sind.

* Aachen, 24. Okt. Auf der Hütte Rote Erde sind heute 2961 Arbeiter beschäftigt worden. Die Ausbesserungen des Stahlwerks sind so schnell erledigt worden, daß noch heute abend der Betrieb eröffnet werden kann.

* Essen (Ruhr), 24. Okt. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter wird am nächsten Sonntag im Ruhrbezirk abermals etwa 40 Versammlungen abhalten, die sich mit der Lohnfrage befassen werden.

* Gotha, 24. Okt. Der Bauarbeiterausstand ist nach 24wöchiger Dauer durch wesentliche Zugeständnisse der Meister beendet worden.

* Berlin, 24. Okt. Die Siebenerkommission tritt bereits am nächsten Freitag in Essen zusammen, um zu der Antwort des Bergbaulichen Vereins und der diesem nicht angehörigen Zechenverwaltungen auf die gestellten Lohnforderungen Stellung zu nehmen. Am gleichen Tage findet eine kombinierte Sitzung der Siebenerkommission und der Vorstände der einzelnen Bergarbeiterverbände statt. Die im Bergbaulichen Verein befindlichen Zechenverwaltungen antworteten auf die Forderungen gar nicht, die freien nur zum Teil. Diese schließen sich aber auch in ihren Antworten der Ansicht des Bergbaulichen Vereins an. Zu einem sofortigen Streik, der im rheinisch-westfälischen Industriebezirk besonders in Arbeiterkreisen befürchtet wird, wird es nach Informationen hiesiger Blätter keinesfalls kommen. Die Verbandsführer wollen unter keiner Bedingung einen Vertragsbruch herbeiführen. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß eine Kündigung mit gesetzlicher, also vierzehntägiger, Frist erfolgt.

* Berlin, 25. Okt. Der allgemeine deutsche Knappschaftsverband hielt im Rathaus in Charlottenburg unter dem Vorsitz des Geh. Bergrats Dr. Weidtmann-Aachen seine Generalversammlung ab. U. a. wurden das Normalstatut für die Knappschaftsvereine festgesetzt und die Frage des zu bildenden Rückversicherungsverbandes besprochen. Ferner wurde eine neue Verbandssatzung festgelegt und der durch die Satzung vorgeschriebene Ausschuß gewählt.

* Pest, 25. Okt. Die jetzt angekündigte Lohnbewegung unter den Angestellten der städt. elektrischen Verkehrsunternehmung der Straßen- und Vizinalbahnen hat, da alle Lohnforderungen nach Verbesserung der Lage abgelehnt wurden, zum Generalstreik geführt, der heute Mittag um 12 Uhr ausgebrochen ist. Um diese Zeit hielten fast alle Wagen der Straßenbahn an, das Publikum wurde aufgefordert auszusteigen, worauf die Bediensteten die Wagen nach den Depots zogen.

In den Hauptstraßen stehen zur Zeit unzählige leere Wagen. Die Ausständigen, deren Zahl etwa 6000 beträgt, verließen heute ihre Wagen auf der Straße und zogen sich in ein Gebäude zurück, wo sie ihr Streiklager aufschlugen. Die Forderung der Ausständigen besteht in dem Verlangen nach Zuschlägen für den Nachtdienst sowie nach Dienstfreiheit an jedem sechsten Tag. Ferner fordern sie die Einführung eines neuen Systems für die Pensions- und Krankenkassen und ein unabhängiges Disziplinargericht.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Heidelberg, 24. Okt. Geheimrat Dr. Kleiner hier hat den an ihn ergangenen Ruf als Direktor der hiesigen Poliklinik an Stelle des verstorbenen Geheimrats Professor Vierordt angenommen.

* Kirchheim (b. Heidelberg), 24. Okt. Wegen zahlreicher Unterschlagungen wurde heute mittag der Maurer und Kassier des Gewerkvereins deutscher Zigarren- und Tabakarbeiter Georg Michael Holl hier verhaftet und in das Amtsgefängnis nach Heidelberg eingeliefert. Er hatte seit Juni 1905 der unter staatlicher Kontrolle stehenden Krankenkasse 664 Mark, der Gewerkvereinskasse 118 M. und der Medizinalkasse etwa 1200 M. entnommen und für sich verbraucht. Die Unterschlagungen hatte er durch falsche Einträge in die Bücher zu verdecken gesucht.

* Landau i. d. Pfalz, 25. Okt. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Straßburger Kaufmann Horstmann wegen unerlaubten Uniformtragens und vieler Hochstapeleien unter dem falschen Namen eines Fähnrichs Waechter zu sechs Monaten Gefängnis.

* Bingerbrück, 24. Okt. Der Frankfurt-Kölner Schnellzug Nr. 104 stieß heute vormittag 10 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof mit einem Personenzug zusammen. Mehrere Wagen wurden beschädigt. Ein Zugbeamter und 2 Passagiere wurden lt. „Frkf. Ztg." verletzt. Der Verkehr erleidet keine Unterbrechung.

* Köln, 25. Okt. Wie der „Köln. Ztg." aus Newyork gemeldet wird, hat der von Roosevelt ernannte Kommissär die Beschuldigungen zu untersuchen, daß Arbeiter, meistens neu eingewanderte, durch glänzende Anerbietungen gewissenloser Agenten nach den Südstaaten gelockt würden, wo sie ein Sklavenleben führen. Seit August sind bei dem österreichisch-ungarischen Konsulat Klagen aus den Holzfällerlagern in Alabama eingelaufen, daß die dorthin gelockten Arbeiter Frohndienste tun müßten, während die Negeraufseher die Arbeiter, selbst Fieberkranke, mit der Peitsche zur Arbeit antrieben.

* Berlin, 29. Okt. Vorbesprechungen über die allgemeine politische Lage und über die nächsten Arbeiten des Reichstages wird — wie alljährlich vor Beginn der Parlamente — der Reichskanzler in den nächsten Tagen mit einigen parlamentarischen Führern abhalten. — Eine Sitzung des Seniorenkonvents des Reichstages ist vom Präsidenten Grafen Ballestrem für den 13. November anberaumt worden.

* Berlin, 25. Okt. Eine für gestern abend vom Grafen Pückler nach dem Artushof einberufene Volksversammlung wurde nach kurzer Dauer polizeilich aufgelöst. Nach beleidigenden Ausfällen gegen den preußischen Richterstand aus Anlaß der jüngsten Gerichtsverhandlungen gegen den Grafen versuchte er die Person des Kaisers in den Kreis seiner Kritik zu ziehen. Als der Redner schwere Beleidigungen gegen den neu ernannten Kolonialdirektor Dernburg aussprach, verfiel die Versammlung der Auflösung.

* Wien, 25. Okt. Zwischen der Marchbrücke und der Station Marchegg stieß heute morgen ein Gütereilzug mit einem Güterzug infolge vorzeitiger Freigabe des Semaphors zusammen. Ein Bremser wurde getötet. Ein Postkondukteur wurde leicht verletzt. Die Gleise sind durch umgestürzte Güterwagen gesperrt.

Erdbeben.

* Heidelberg, 25. Okt. Der Seismograph des astrophysikalischen Instituts auf dem Königstuhl registrierte gestern, am 24. Okt., nachmittags, ein sehr heftiges fernes Erdbeben, das 3.51 begann und nach 4 Uhr sein Maximum erreichte. Die stärksten Ausschläge erfolgten 4.00 und 4.15. Das Beben dauerte bis gegen 5 Uhr abends.

Die Hohenlohe-Denkwürdigkeiten.

* Stuttgart, 25. Okt. Auch die „Deutsche Verlags-Anstalt" erklärt jetzt, daß die Neuauflage der Hohenloheschen Denkwürdigkeiten, die in dieser und der nächsten Woche zur Ausgabe gelangt, ein durchaus wortgetreuer unverkürzter Nachdruck der ersten Auflage sein werde.

* Berlin, 24. Oktbr. Der Kaiser hat den Bezirkspräsidenten des Oberelsaß, Prinzen zu Hohenlohe-Schillingsfürst, in den zeitweiligen Ruhestand versetzt.

Eine Begegnung.

* München, 25. Okt. Gräfin Montignoso, ihre Mutter die Großherzogin von Toskana und ihre Tochter Prinzessin Anna Monika Pia fuhren heute vormittag nach der sächsischen Gesandtschaft, wo sie um 9 Uhr eintrafen und vom sächsischen Gesandten Freiherrn von Friesen empfangen wurden. In der sächsischen Gesandtschaft, wo die beiden sächsischen Prinzen abgestiegen waren, fand sodann die Begegnung mit ihrer Mutter statt. Zwei Stunden später, um 11 Uhr, verließ die Gräfin Montignoso mit ihrer Mutter und Tochter die Gesandtschaft und kurz darauf fuhren die sächsischen Prinzen zum Bahnhof, von wo sie um 11½ Uhr mit dem Kufsteiner Schnellzug nach Verabschiedung von dem sächsischen Gesandten Freiherrn von Friesen und dem sächsischen Konsul Wilmersdorffer die Reise nach dem Süden fortsetzten.

* München, 25. Okt. Die Großherzogin von Toskana ist heute nachmittag nach Lindau abgereist. Am Bahnhof war zur Abreise die Gräfin Montignoso anwesend, die mit ihrer Tochter vorläufig in München bleibt.

Der Ministerwechsel in Oesterreich.

* Wien, 25. Okt. Der Kaiser vereidigte um 1 Uhr heute nachmittag den neuernannten Minister des Aeußern Freiherr von Aehrenthal und hierauf den neuernannten Reichskriegsminister Schönaich.

Marokkanisches.

* Tanger, 25. Okt. Das diplomatische Korps hielt heute eine gemeinsame Besprechung ab und beschloß, bei dem Vertreter des Sultans Mohammed-el-Torres wegen der Vorgänge in Arzila vorstellig zu werden.

Aus Rußland.

* Petersburg, 25. Okt. Das Kabinett hat dem Ministerium des Innern 10 Millionen Rubel zur Bestreitung der Kosten des Wahlfeldzuges angewiesen.

* Odessa, 25. Okt. Der General-Gouverneur proklamiert, daß, falls am 30. Oktober ein Arbeiterstreik stattfinde, die Teilnehmer nach Sibirien verbannt und die Eltern von streikenden Schülern nach den nördlichen Gouvernements ausgewiesen werden müssen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

☐ Berlin, 25. Okt. Nach einer neueren Meldung soll nach einer Bestimmung des Königs von Sachsen die kleine Prinzessin Monica von ihrer Mutter einem Orden zur Erziehung übergeben werden. Sie kommt nicht an den Hof von Dresden, sondern in den Orden der englischen Fräuleins und da soll sie aller Wahrscheinlichkeit nach verbleiben. Die Mitteilung soll von toskanischer Seite stammen.

☐ Berlin, 25. Oktbr. Der bekannte agrarische Führer, Landesökonomierat Ernst Ring, ist heute morgen gestorben.

☐ Berlin, 25. Okt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die einstweilige Versetzung des Bezirkspräsidenten Prinzen Alexander von Hohenlohe-Schillingsfürst in Colmar in den Ruhestand.

☐ Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Das ehrengerichtliche Verfahren gegen Major Fischer wird eingeleitet werden, sobald die Akten von der Reichskanzlei zurückgekommen sind, nachdem der Reichskanzler Einsicht genommen haben wird. Man erwartet einen Verweis. Der Vertrag zwischen Tippelskirch und der Kolonialabteilung ist noch nicht gelöst worden.

☐ Berlin, 25. Okt. Heute vormittag gegen 10 Uhr wurde der Buchdruckereibesitzer und Hauseigentümer Muskalla aus Ostend unter dem Verdachte, den Kassenraub in Köpenick begangen zu haben, verhaftet. Drei Beamte aus Mariendorf erschienen in seiner Wohnung und beförderten Muskalla, der seit Oktober 1902 in Ostend ansässig ist und den Beamten persönlich bekannt war, auf das Polizeiamt in Mariendorf. Es geschah deshalb, weil das Signalement in vieler Beziehung auf Muskalla zuzutreffen schien. Heute vormittag fand dann eine Gegenüberstellung des Verhafteten mit zwei Herren und einer Dame statt, bei der Muskalla einen Militärmantel anziehen und eine Militärmütze aufsetzen mußte. Es stellte sich jedoch heraus, daß die Verhaftung irrtümlich erfolgt war und Muskalla wurde aus der Haft entlassen. Auch ein zweiter Verhafteter, ein bei Swindow bei Potsdam angestellter Verkäufer, mußte wieder frei gelassen werden.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 25. Oktober.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	19.——19.25	Hafer russischer	18.——18.75
" Rheingauer	—.——.—	" amerik. weißer	—.——.—
" norddeutscher	19.——.—	Malkamer Mixed	—.——.—
" russ. Azima	20.——20.50	" Donau	18.75——.—
" Ulka	19.75—20.25	" La Plata	18.85——.—
" Theodosia	—.——.—	Kohlreps, d. neuer	—.——33.—
" Taganrog	19.85—20.25	Wicken	—.——18.—
" Saronska	—.——.—	Kleesamen deutsch, I	—.——.—
" rumänischer	19.——20.25	" " II	—.——.—
" am. Winter	19.50—20.—	" Luzerne	—.——.—
" Manitoba I	—.——.—	" Provenc.	—.——.—
" Walla Walla	—.——.—	" Esparsette	—.——.—
" Kansas	20.20——.—	Leinöl mit Faß	—.——46.—
" Australier	—.——.—	" bei Waggon	—.——.—
" La Plata	20.——20.50	Rüböl in Faß	70.——.—
Kernen	19.——19.25	" bei Waggon	—.——.—
Roggen, pfälzer	17.——17.25	Backrüböl	73.——.—
" russischer	17.25—17.50	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——.—
" rumänischer	—.——.—	Am. Petrol. Waag.	—.——21.60
" norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. in Cist. p. 100 k netto verzollt	—.——17.80
" amerik.	—.——.—	Spiritus, Ia. verst. 100 %	129.50
Gerste, hierl.	18.25—18.50	" 70er unverst.	59.50
" Pfälzer	18.25—18.75	" 90er "	46.—
" ungarische	20.——21.—	roh 70er unverst. 85/92%	52.—
Russ. Futtergerste	13.——.—	" 90er " 85/92%	37.—
Hafer, bad.	17.50—17.75		
Hafer, nordd.	18.——19.25		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	29.75	28.—	26.50	25.50	24.50	22.—

Roggenmehl Nr. 0) 26.25 1) 24.25.

Getreide unverändert.

* Oesterreichisches Petroleum notiert bis auf Weiteres: in Barrel zu Mk. 21.10 verzollt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto, in Zisternen zu Mk. 9.80, unverzollt, ab Lager Mannheim.

Mannheimer Effektenbörse

vom 25. Oktober. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse war ziemlich ruhig. Gesucht wurden: Mannh. Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 126 Prozent und Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien zu 141.50 Prozent (143 B.). Dagegen blieben erhältlich: Bad. Brauerei-Aktien zu 117 Proz., Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Aktien zu 69 Prozent, Seilindustrie-Aktien zu 137 Prozent und Portland Cementwerke Heidelberg zu 170.80 Prozent.

Obligationen

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	101.25 G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.05 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.25 B
3½ " " " alte M.	95.— bz	4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50 G
3½ " " " unk. 1904	95.— bz	5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.75 G
3½ " " " Kommunal	96.— bz	4% Herrenmühle Genz	100.— G
Städte-Anlehen.		4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	101.50 B
3½ Freiburg i. B.	98.20 G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.60 G
3½% Heidelbg. v. J. 1903	96.20 G	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	95.— B
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.40 bz	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.75 B
3½% Lahr v. J. 1902	96.20 G	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	100.— bz
4½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	100.— G
4% "	100.— G	4½ Speyerer Ziegelwerke	101.50 bz
4% " v. 1900	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	102.— bz
3½% "	—.— G	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.80 G	4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.30 G
3½ " " 1885	94.90 G		
3½ " " 1888	94.90 G		
3½ " " 1895	94.90 G		
3½ " " 1898	94.90 G		
3½ " " 1904	94.90 G		
3½% Pirmasens unk. 1905	95.— B		
3½% Wiesloch v. J.	98.25 G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.25 G		

Aktien

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	184.—	Br. z. Storch, Speyer	—.—	100.—
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	129.50	" Werger, Worms	—.—	100.—
Pfälz. Bank	—.—	102.80	Worms. Br. v. Oertge	90.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.20	Pf. Preßh. u. Spritfabr.	—.—	182.—
Pf. Sp.- u. Kd.-Land.	189.50	—.—	**Transport u. Versicherung.**		
Rhein. Kreditbank	—.—	143.—	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	88.—
Rhein. Hyp.-Bank	197.70	—.—	Mannh. Dampfschl.	69.—	—.—
Südd. Bank	—.—	117.80	" Lagerhaus	—.—	96.50
Eisenbahnen.			Bad. Rück- u. Mitversi.	420.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50	" Assecuranz	1470	1460
" Maxbahn	149.—	—.—	Continental. Vers.	460.—	—.—
" Nordbahn	141.—	—.—	Mannh. Versicherung	—.—	525.—
Heilbr. Straßenbahn	80.—	79.50	Oberr. Versich.-Ges.	—.—	500.—
Chem. Industrie.			Württ. Transp.-Vers.	—.—	725.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	[illegible]	**Industrie.**		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	476.—	A.-G. f. Seilindustrie	137.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	182.—	Dingler'sche Mschfbr.	135.—	—.—
Verein chem. Fabriken	—.—	330.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.50	Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Wst. A.-G. Stamm	227.—	—.—	Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
" " Vorzug	—.—	106.—	Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Brauereien.			Karlsr. Maschinenbau	—.—	290.—
Bad. Brauerei	117.—	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	278.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Koth. Cell. u. Papierf.	—.—	296.50
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	259.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	126.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	148.—	Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Kleinbr. Kühl, Worms	—.—	99	Oberrh. Elektrizität	—.—	20.50
Ganters Br., Freibg.	109.50	109.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	135.50	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	190.50	Portl.-Zement Hdlbg.	170.80	—.—
Homb. Messerschmitt	79.75	—.—	Südd. Draht-Ind.	148.—	141.50
Ludwigsh. Brauerei	—.—	244.—	Südd. Kabelwerke	—.—	141.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	138.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	189.—
Pfälz. Geisel, Mohr	—.—	—.—	" Speyr.	68.—	—.—
Brauerei Sinner	242.—	—.—	Würmmühle Neustadt	188.—	—.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	210.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	307.—	—.—
" Schwartz, Speyer	—.—	124.—	Zuckerfbr. Waghäusel	115.50	—.—
" Ritter, Schwetz.	82.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—
" S. Welk, Speyer	—.—	94.—			

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 23. Okt. Nachdem sich zu Anfang der Woche die Märkte ziemlich beruhigt hatten, trat durch die plötzliche Diskonterhöhung in England auf 6 Proz. eine erneute Panik ein. Die großen Rückgänge an der Berliner Börse teilten sich auch dem Kohlenkuxenmarkte mit, und hatten hierunter besonders wieder die schweren Werte zu leiden. Es fanden sich kaum Käufer ein und so kam es, daß Lothringen mit M. 23 200, Dorstfeld bei M. 15 400, Königin Elisabeth mit M. 21 200, Unser Fritz mit M. 26 500, Mont Cenis mit M. 22 000 und König Ludwig mit M. 29 800 vergeblich angeboten waren. Friedrich der Große mußten sich sogar eine Einbuße von M. 1000 gefallen lassen und waren bei M. 25 000 angeboten. Das Niveau für mittlere Papiere konnte sich im allgemeinen gut behaupten und war hier ein dringendes Verkaufsbedürfnis kaum zu bemerken. Zu gewichenen Preisen gingen Gottessegen bei M. 4850, Hermann I—III bei M. 2900, Trier bei M. 4675, Tremonia bei M. 3425 um, ohne daß sich hier ein größeres Geschäft entwickelte. Gerade dadurch, daß keine Käuferschichten an den Markt traten, waren die Umsätze auf diesem Gebiete fast belanglos und ohne Bedeutung.

Auf dem Braunkohlenkuxenmarkte konnten sich die Kurse im allgemeinen ganz gut behaupten und büßten Zuckerberg und Bellerhammer von ihrer anfänglichen Steigerung kaum M. 100 wieder ein. Humboldt gingen wiederum in großen Posten zu M. 2100 um und bleiben so gesucht. Größere Nachfrage machte sich auch für Regiser Braunkohle geltend, die bis M. 2175 aus dem Markte genommen wurden. Für schwere Werte sind kaum Veränderungen zu nennen, da diese wohl kaum ihre Besitzer wechselten.

Zu Anfang der Woche bröckelten die Kurse auf dem Kalimarkte allmählich weiter ab, und es trat in den letzten Tagen eine geradezu rapide Aufwärtsbewegung ein, wie wir sie bisher wohl kaum zu verzeichnen gehabt haben. Für sämtliche schweren Werte fehlten die Käufer und so kam es denn, daß verschiedene Papiere Kurseinbußen von beinahe M. 1000 erleiden mußten, wenngleich auch auf diesem Markte das Angebot nicht so groß war. Von Ausbeutewerten gingen Alexandershall mit M. 7350, Beienrode mit M. 6650, Johannashall mit M. 5200, Burbach mit M. 12 150, Wilhelmshall mit M. 13 400, Hohenfels mit M. 9675 um. Von schachtbauenden Werten erfuhren erhebliche Kursstürze Sachsen-Weimar bis M. 750, Hermann II bis M. 550, Schieferkaute bis M. 800, Siegfried I bis M. 3100, während sich Deutschland Justenberg und Güntershall ziemlich behaupten konnten. Von Kaliaktien gingen Ludwigshall in der Versteigerung mit 90, Deutsche Kaliwerke-Aktien mit 122 Proz., und Nordhäuser mit 94 Proz. um. Bei Berichtsschluß macht sich allerdings auf allen Märkten eine kleine Befestigung geltend. Das Gebiet der Bohranteile blieb vollständig geschäftslos; gefragt und höher sind nur Centrum.

Erzkuxe ruhig und still. Nachfrage bestand für Luise Brauneisenstein bei M. 2000. Nur Wildberg konnten von ihrer vorwöchentlichen Einbuße ca. 300 M. wieder einholen und waren bei M. 1275 gefragt. Callerstollen gingen in der Versteigerung mit ca. M. 40 um.

Akt.-Ges. für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff, Mannheim-Neckarau. Nach dem Geschäftsbericht hat das Unternehmen in 1905/06 von der allgemein günstigen wirtschaftlichen Lage durch anhaltend gleichmäßige Beschäftigung profitieren können. In den früher schon erwähnten Verhältnissen auf dem Rohstoffmarkte ist jedoch eher eine Verschlimmerung eingetreten, die sich besonders jetzt, bei Eintritt in die neue Kampagne, bemerkbar macht. Der Reingewinn des Jahres stellt sich auf M. 284 737 (gegen M. 272 322 im Vorjahre), woraus als Dividende wieder 4 Proz. verteilt werden sollen. Es betrugen: Fabrikationsgewinn Mark 641 463 (619 999), Handlungsunkosten M. 182 881 (175 294), Obligationszinsen M. 66 937 (67 000), Abschreibungen M. 98 935 (81 332), dto. extra M. 28 284 (37 424), dto. auf Dubiose M. 4802 (6381), Tantiemen und Gratifikationen M. 18 000 (17 206), Rückstellung auf Beteiligung M. 80 000 (70 000), Vortrag M. 26 737 (25 116). In der Bilanz zeigen Gebäude und Grundstücke mit M. 844 075 einen Zugang von rund M. 100 000, der im Bericht nicht näher erläutert wird. Das Maschinen- und Fabrikeinrichtungskonto erhöhte sich von M. 773 217 auf M. 934 659 und steht nach Mark 75 159 (M. 62 304) Abschreibungen mit M. 859 500 (Mark 773 217) zu Buch. Die Anlagen in Düren und Viersen erscheinen mit M. 163 000 (M. 167 000). Das Beteiligungskonto ermäßigte sich auf M. 580 000 (M. 650 000), nachdem die Rückstellungen der beiden Vorjahre abgeschrieben wurden; aus dem heurigen Gewinn werden weiter M. 80 000 zur Amortisation dieses Kontos angewiesen. Beim Konto der auswärtigen Fabriken ist die feste Beteiligung unverändert M. 1 900 000, dagegen haben sich die Forderungen in laufender Rechnung von M. 1 787 087 auf M. 1 842 517 ermäßigt. Die Vorräte an Materialien und Fabrikaten stehen mit M. 1 026 720 erheblich höher zu Buch als im Vorjahr (Mark 768 069), desgleichen haben sich die Außenstände im Kontokorrent von M. 1 181 468 auf M. 1 486 753 erhöht, ungerechnet M. 61 255 Avaldebitoren. In Bar, Wechseln und Effekten werden M. 170 561 (M. 106 576) ausgewiesen. Demgegenüber haben die Kreditoren einen geringen Rückgang von M. 1 628 167 auf M. 1 608 915 aufzuweisen, während die Akzeptverbindlichkeiten von M. 214 944 auf M. 557 127 stiegen. Bei M. 4 Millionen Aktienkapital und Mark 1 450 000 (M. 1 500 000) Obligationenschuld beträgt die Reserve M. 424 466. Bezüglich der Aussichten des laufenden Jahres konstatiert die Direktion bislang eine fortgesetzt gute Beschäftigung, deren Anhalten ein befriedigendes Resultat erhoffen lasse.

n. Mannheimer Produktenbörse. Der Verkehr am hiesigen Getreidemarkte hat seit unserem letzten Bericht keine Aenderung erfahren. Auch die Preise des hiesigen offiziellen Kursblattes blieben unverändert. — Vom Auslande wird offeriert die Tonne, per Kasse, cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20-25 prompt Mark 125.50, 9 Pud 30-35 prompt M. 130.50, do. 10 Pud 5-10 Azima prompt M. 146—150, Rumänier 78-79 Kg. 2 Proz. blaufrei per Oktober M. 130, do. 79-80 Kg. 2 Proz. blaufrei Oktober M. 129.50, Redwinter 2 per Oktober-Abladung M. 127, Kansas 2 per Oktober M. 133; Roggen russ. 9 Pud 10-15 prompt M. 113, do. 9 Pud 15-20 M. 114.50, do. 9 Pud 20-25 prompt M. 116.55, rumänischer Roggen 71-72 Kilo per Oktober M. 112; Gerste russ. 59-60 Kg. prompt Mark 104.50, do. 60-61 per Oktober M. 105.50; Hafer russischer 47-48 Kilo prompt M. 117 und Donau-Rumän. 46-47 Kg. per Oktober je nach Qualität zu M. 110 bis 116; Mais Laplata gelb rye terms per Oktober-November M. 93½, weißer Laplata-Mais Okt.-November M. 96½, Mixedmais per Januar M. 90.50.

Reichsbank. In der Zeit vom 15. bis 23. d. M. hat sich der Status der Bank ungefähr in der gleichen Weise verbessert wie in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Damals war eine Verringerung der Steuerpflicht um 117 Mill. M. eingetreten. An sich ist der Status noch immer weit ungünstiger als im Vorjahre, so daß Zweifel darüber auftauchen, ob die Bank mit einer 6proz. Rate bis zum Jahresabschlusse wird durchkommen können.

Von den Wasserstandsverhältnissen des Rheins. Das anhaltende Fallen des Wassers im Stromgebiet des Rheins läßt hier und da die Befürchtung aufkommen, daß die Schiffahrt nun bald geschlossen werden würde oder müßte. Das ist jedoch, wie die „K. V.-Ztg." schreibt, nicht der Fall, wenigstens nicht für das ganze Stromgebiet, da der Rhein im Laufe der Jahre so sehr vertieft worden ist, daß erheblich tiefer gefahren werden kann, als die Pegelstände angeben. So zeigt z. B. der Kölner Pegel 65 Zentimeter über Null; doch kann man 1,30 Meter bis Köln mehr fahren, allerdings nicht ohne Gefahr. Oberhalb Köln bis Caub kann ungefähr 1 Meter mehr gefahren werden und im Gebirg und im Rheingau etwa 55—60 Zentimeter mehr. Der Pegel in Thiel zeigt 0,98 Meter; die Fahrtiefe beträgt auf der Waal, die leider immer noch nicht Rhein heißt, 2 Meter, man kann aber auch noch tiefer fahren. Hieraus erhellt, daß die Schiffahrt nach Holland wohl kaum jemals geschlossen werden wird. Sie kann höchstens für einige Tage empfindlich gestört werden. Die Fahrt nach dem Oberrhein kann jedoch bald stillgelegt werden, wenn die Dampfer nicht mehr fahren können. Das tritt jedoch vielleicht auch nicht ein, da unsere neuzeitlichen Radschleppdampfer sehr flott liegen und dabei doch leistungsfähig sind. Uebrigens war seit dem Jahre 1895 der Pegelstand nicht so niedrig, wie heute. Zur Vergleichung seien hier die niedrigsten Pegelstände in Caub aus den letzten Jahren beigefügt: Im Jahre 1900 1,02 Meter am 27. Oktober; im Jahre 1901 1,37 Meter am 18. November; im Jahre 1902 1 Meter am 26. Dezember; im Jahre 1903 1,35 Meter am 3. Oktober; im Jahre 1904 1,04 Meter am 9. November; im Jahre 1905 1 Meter am 28. Januar immer bei eisfreiem Rhein.

Linoleum-Fabrik Maximiliansau. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und setzte die Dividende auf 6 Proz. (i. V. 5 Proz.) fest.

Zuckerfabrik Heilbronn, Heilbronn a. N. Unserer Mitteilung über das Ergebnis des Unternehmens in 1905/06 tragen wir nach, daß der Bruttogewinn M. 177 754 (i. V. M. 339 326) betrug. M. 40 945 (M. 42 979) wurden zu Abschreibungen, M. 66 429 zur Verteilung einer Dividende von 4 Proz. (i. V. 8 Proz.) auf das M. 1,66 Mill. betragende Aktienkapital verwendet. Für neue Rechnung bleiben M. 10 618 (M. 38 520). Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung.

Zahlungseinstellungen. Die Firma Leopold Sigwarth in Freiburg i. Br. hat nach der „N. Z." ihre Zahlungen eingestellt. — Der Getreidehändler Rapallo Silvio in Genua stellte seine Zahlungen ein. Die Verbindlichkeiten übersteigen 700 000 Lire.

Der Aufsichtsrat der Arthur Koppel A.-G. hat auf Grund der ihm in der letzten Generalversammlung erteilten Ermächtigung beschlossen, die Erhöhung des Grundkapitals um 1 Mill. M. nunmehr durchzuführen. Die Aktien sollen den Besitzern der alten Aktien unmittelbar zum Kurse von 140 Proz. abzüglich 4 Proz. Stückzinsen vom Tage der Einzahlung bis zum 1. Januar 1907 mit der Verpflichtung zur sofortigen Vollzahlung derart zum Bezuge angeboten werden, daß auf je neun alte Aktien eine neue bezogen werden kann.

Krefelder Stahlwerk. Thyssen beabsichtigt nach dem „Märk. Sprecher", auf dem Krefelder Stahlwerk eine Kanonengießerei zu errichten und die Geschoßfabrikation aufzunehmen.

Die Aktienbrauerei Augsburg (vorm. J. M. Bestherr) in Augsburg erzielte in 1905/06 einen Reingewinn von M. 184 061 (i. V. M. 167 614), woraus eine Dividende von 9 Proz. (wie im Vorjahr) verteilt wird. Zu Tantiemen und Gratifikationen werden M. 15 801 (M. 13 300), für Dotierung der Spezialreserve M. 10 000 (wie i. V.) und zu Extraabschreibungen M. 27 000 (M. 10 000) verwendet. Als Vortrag bleiben M. 12 613 (Mark 14 327).

Neue Aktiengesellschaft. Die vor einigen Wochen in Kronach durch Schadenfeuer zerstörte Beleuchtungskohlenfabrik des Herrn Christoph Köcher soll nach ihrem Wiederaufbau in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. Die Fabrik wird alsdann firmieren: Beleuchtungskohlenfabrik „Union", Akt.-Ges., Kronach.

Neues Schiffahrts-Unternehmen. Unter Führung der Hamburger Firma Heyne u. Hessemüller ist ein neues Trampreederei-Unternehmen als Aktiengesellschaft in der Gründung begriffen, wofür zunächst drei große Dampfer zu 6600 To., gebaut im Jahre 1907, abgeliefert werden. Das Unternehmen dürfte mit über 2 000 000 M. Kapital und Vorrechtsanleihe ins Leben treten.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Rheinische Stahlwerke Duisburg-Meiderich. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung von 12 Proz. (im Vorjahr 9 Proz.) Dividende. Es wurde nach der „Frkf. Ztg." mitgeteilt, daß für das laufende Geschäftsjahr voraussichtlich ein gleiches Resultat wie im abgelaufenen Jahr zu erwarten sei.

Heilbronn 24. Okt. Der Aufsichtsrat der A.-G. Bierbrauerei zum Löwen in Heilbronn a. N. schlägt für 1905/06 4 Proz. (i. V. 3 Proz.) Dividende vor.

* **München**, 24. Okt. Die Generalversammlung der Bayerischen Diskonto- und Wechselbank in Nürnberg genehmigte den Abschluß für das 1. Geschäftsjahr insbesondere die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. und wählte die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder.

Halle a. S., 24. Okt. Die Zuckerfabrik Körbisdorf verkaufte 600 Morgen Kohlenfelder zum Einheitspreis von M. 3200 an ein Konsortium unter Führung der Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin.

* **Nürnberg**, 25. Okt. In einer gestern begonnenen und heute noch andauernden Verhandlung der Strafkammer haben sich die Direktoren D. Max Wachwitz und Karl Zinkernagel, beide früher in Hersbruck, jetzt hier, wegen Vergehens wider das Aktiengesetz zu verantworten. Wachwitz wurde zu M. 150 Geldstrafe event. 15 Tagen Gefängnis, Zinkernagel zu M. 300 event. 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

* **Nürnberg**, 25. Oktbr. Die Metallgroßhandlung M. Theilheimer hat nun laut „Frkf. Ztg." den Konkurs erklärt.

* **Lima**, 25. Okt. Der Senat ermächtigte die Regierung, eine Anleihe von 15 Millionen Dollars Gold mit der deutschen Bank abzuschließen.

* **Boesperde**, 25. Okt. Der Aufsichtsrat der Renwalzwerk-Aktien-Gesellschaft beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Verteilung einer Dividende von 7½ Prozent vorzuschlagen.

* **London**, 24. Okt. Der Geldmarkt ist nervös. Man befürchtet weitere Geldansprüche Aegyptens, deren Umfang noch unbekannt ist, aber keineswegs sehr bedeutend sein kann. Ferner werde Südamerikas Entziehung befürchtet. Hingegen dürften auch Zufuhren der Bank von England zufließen, sodaß, falls der ausländische Wechselkurs nicht neuerdings gegen England graviert, eine weitere Erhöhung der Bankrate unnötig erscheint. Zweifellos aber ist der Markt durch die vorwöchige Ueberraschung und der neuerlichen Abschwächung des Pariser Scheckkurses irritiert, doch würde eine Erhöhung der Pariser Rate noch nicht absolut ein weiteres Heraufgehen der hiesigen bedingen. Bessere Citykreise halten nach der „Frkf. Ztg." überwiegend die 6proz. Rate für ausreichend.

* **London**, 25. Okt. Das Journal of Comerciel berichtet heute über Schienenabschlüsse von 32 000 Tons für die Newyorker Central-Company.

* **London**, 25. Okt. Die Bank von England ließ heute ihre Rate unverändert.

* **Wien**, 25. Okt. Die Einnahmen der österreichischen Staatsbahn betrugen in der zweiten Dekade des Monats Okt. Kronen 2 278 628, das bedeutet gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Mindereinnahme von Kronen 25 981.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* **Frankfurt**, 25. Okt. (Tel.) **Fondsbörse.** Die Haltung der heutigen Börse war bei Eröffnung reserviert und in allen Märkten gedrückt. Die amerikanischen Geldverhältnisse nahmen wiederum die Aufmerksamkeit stark in Anspruch, ebenso die schwache Haltung des Newyorker Marktes. Der bevorstehende Rücktritt des Schatzsekretärs Shaw fand allerdings günstige Beurteilung, da dessen Maßnahmen in der letzten Zeit mehrfach zu abfälliger Kritik Veranlassung gegeben hatten. Die Nähe des Ultimos machte sich jedoch sehr fühlbar und Realisationen führten zu schwacher Haltung. Die an der gestrigen Abendbörse eingetretene feste Haltung des Montanmarktes ging wieder verloren. Kohlenwerte litten unter dem Versandtausfall infolge Anhalten des Wagenmangels, ebenso wurden die ungünstigen Wasserverhältnisse des Rheins angeführt, welche den Geschäftsbetrieb hemmen. Realisationen drückten im allgemeinen auf Montanwerte. Deutsch-Luxemburger matt. Die Gerüchte von einer Diskonterhöhung der Bank von England auf 6,5 Prozent gab weiter Veranlassung zur Verstimmung des Marktes. Banken lagen größtenteils schwach und wurden besonders Deutsche, Dresdener und Darmstädter Bank niedriger bewertet. Bahnen größtenteils schwächer, amerikanische Bahnen matt, Lombarden und Staatsbahn schlossen sich der Gesamthaltung an. Schiffahrtsaktien vernachlässigt. Der Industriemarkt lag ungleichmäßig, meistens waren darauf Verluste zu verzeichnen. Elektrische Werte gedrückt und 2,5 niedriger. Wittener Stahl verloren 6 Prozent. Fonds schwächer, besonders Russen, Portugiesen und Bulgaren, Heimische Fonds behauptet. Der Reichsbankausweis machte keinen Eindruck. An der Nachbörse war die Haltung durchweg ruhig und die Kurse behauptet. Lombarden fester. Es notierten Oesterreichische Kreditaktien 210.60, Diskonto-Kommandit 180.40, Lombarden 36.20 à 50 à 40. Hamburg-Paketfahrt und Nordd. Lloyd werden von heute Abend exkl. Bezugsrecht notiert.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 6 Prozent.

Wechsel.

	24.	25.		24.	25.
Amsterdam kurz	168.92	168.92	Paris kurz	81.225	81.266
Belgien „	80.90	80.90	Schweiz. Plätze „	81.20	81.20
Italien „	81.333	81.35	Wien „	85.025	85.—
London „	20.505	20.50	Napoleonsd'or	16.23	16.23
„ lang	—.—	20.48	Privat-Diskont		5⁵/₁₆

Staatspapiere. A. Deutsche.

	24.	25.		24.	25.
3½ Dtsch. Reichsanl	97.60	97.75	Tamaulipas	99.75	99.25
3 „ „	86.—	85.90	Bulgaren	97.60	97.10
3½ pr. konf. St.-Anl	97.75	97.75	1½ Griechen 1890	—.—	—.—
3 „ „ „	86.—	85.95	5 italien. Rente	102.60	102.70
4 bad. St.-A. „	102.40	102.30	4⅕ Oest. Silberr.	99.65	99.80
3½ bad. St.-Obl. fl	97.60	98.—	4⅕ „ Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	97.10	97.10	Oesterr. Goldr.	98.80	98.95
3½ „ „ 00	97.50	—.—	3 Portg. Serie I	69.—	65.70
4 bayer. E.-B.-A.	101.45	101.30	3 dto. III	70.05	69.75
3½ do. u. Allg.-A.	97.40	97.30	4½ neue Russen 1905	87.75	87.30
3 „ „ „	85.80	86.—	4 Russen von 1880	73.20	72.50
4 Hessen	102.90	102.50	4 span. ausl. Rente	96.10	96.10
3 Hessen	84.20	84.10	4 Türken v. 1903	86.80	87.25
3 Sachsen	86.—	85.90	4 Türken unif.	93.80	93.80
3½ Mh. Stadt-A. 05	94.90	—.—	4 Ungar. Goldrente	94.50	94.30
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	94.35	94.15
5 Ag. i. Gold-A. 1887	88.70	88.70	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	95.50	95.15			
4 Egypter unifizirte	103.50	—.—	3 Oest. Lose v. 1860	155.80	155.50
Mexikaner äuß.	99.60	99.80	Türkische Lose	144.60	145.60
4½ „ inn.	67.25	67.25			

Aktien industrieller Unternehmungen.

	24.	25.		24.	25.
Bad. Zuckerfabrik	114.90	114.50	Allg. E.-G. Siemens	182.50	182.—
Südd. Immob.	116.—	—.—	Ver. Kunstseide	436.—	436.—
Eichbaum Mannh.	148.—	148.—	Lederw. St. Ingbert	85.—	85.—
Mh. Akt.-Brauerei	138.—	138.—	Spicharz	124.—	124.10
Parkakt. Zweibr.	—.—	—.—	Walzmühle Ludw.	180.—	180.—
Beltz z. S. Speyer	94.50	94.50	Fahrradw. Kleyer	344.20	346.75
Cementw. Heidelb.	171.—	170.80	Masch. Arm. Klein	133.60	132.30
Cementf. Karlstadt	131.60	131.60	Maschinenf. Baden.	206.40	206.50
Bad. Anilinfabrik	476.25	476.75	Dürrkopp	353.—	352.—
Ch. Fbr. Griesheim	256.—	257.75	Maschinf. Gritzner	219.—	218.90
Höchster Farbwerk	425.—	426.—	Pfälz. Nähmasch.	186.—	186.—
Vereinchem. Fabrik	329.80	328.—	Schnellpr. Frkth.	—.—	187.—
Chem. Werke Albert	387.50	387.50	Oelfabrik-Aktien	182.40	181.80
Accumul.-F. Hagen	219.—	219.—	Seilindustrie Wolff	136.75	136.50
Acc. Böse, Berlin	83.—	83.—	Lampertsmühl	—.—	—.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	209.—	208.80	Zellstoff Waldhof	306.88	306.—
Südd. Kabelwerke	141.—	140.80	Kammg. Kaisersl.	172.—	172.—
Lahmeyer	138.75	138.50	Drahtindustrie	141.—	143.—
Eltr. Ges. Schuckert	124.—	121.50	Schuhfab. Herz Frkf.	127.20	127.20

Bergwerks-Aktien.

	24.	25.		24.	25.
Bochumer	236.50	236.50	Harpener	209.30	208.75
Buderus	125.20	126.25	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Oesterr. Alkali-W.	221.50	220.50
Deutsch. Luxembg.	200.—	197.—	Oberschl. Eisenakt.	128.—	125.45
Friedrichsh. Bergb.	154.80	154.10	Ver. Königs-Laura	245.—	244.05
Gelsenkirchner	219.30	218.50	Roßleben	10 000	10 000

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	24.	25.		24.	25.
Ludwh.-Bexbacher	234.50	234.40	Oesterr. Süd-Lomb.	36.50	36.20
Pfälz. Maxbahn	147.—	146.25	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	138.30	138.80	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	132.50	132.30	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	158.80	157.60	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	124.10	124.—	„ Meridionalbahn	156.50	156.—
Oest.-Ung. Staatsb	144.90	144.40	Baltim. Ohio	120.40	119.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	24.	25.		24.	25.
4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.50	100.50	4% Pr. Pfdb. unk. 14	100.75	100.75
4% F. K. B. Pfdbr. 05	—.—	—.—	3½ „ „ „ 15	101.50	101.50
4% „ „ 1910	100.40	100.40	3½ „ „ „ 14	98.90	98.90
4½ Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.20	101.20	3½ „ „ „ 05	94.10	94.10
3½ % „	96.60	96.60	3½ „ „ „ 12	95.60	95.60
3½ % Pr. Bod.-Cr.	94.—	94.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.		
4% Etr. Bd. Pfd. v. 90	100.—	100.—	Kleinb. b. 04	98.30	98.50
4% „ „ 99			3½ Pr. Pfdbr.-Bk.		
unk. 09	100.30	100.40	Hyp.-Pfd.-Kom.-		
4% „ Pfdbr. v. 01			Obl. unkündb. 12	98.—	98.—
unk. 10	101.—	101.—	4% Rh. H. B. Pfd. 02	100.05	100.05
4% „ Pfdbr. v. 08			4% „ „ „ 1907	100.05	100.—
unk. 12	101.30	101.40	4% „ „ „ 1912	101.50	101.50
3½ „ Pfdbr. v. 86			3½ „ „ „ alte	95.—	95.—
89 u. 94	94.—	94.—	3½ „ „ „ 1904	95.—	95.—
3½ „ Pfd. 96/06	94.—	94.—	3½ „ „ „ 1914	96.—	96.—
4% „ Com.-Obl.			3½ Rh. H.-B. C.-O	96.—	96.—
v. 01, unk. 10	102.80	102.60	4% Rhein. Westf.		
3½ „ Com.-Obl.			B.-C.-B. 1910	100.50	100.50
v. 1891	95.80	95.60	4% Pf. E. Pr.-Obl.	100.80	100.80
3½ „ Com.-Obl.			3½ Pf. E. Pr.-O.	97.20	97.—
v. 96/06	95.80	95.80	3⁄₁₀ Ital. Mtl. g. E. B.	—.—	69.80
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.25	100.25			
4% „ „ 12	100.40	100.40	Mannh. Versl.-G.-A.	525.—	525.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	134 —	134.—	Oesterr.-Ung. Bank	125.60	125.60
Berl. Handels-Ges.	169 —	168.10	Oest. Länderbank	112.—	111.80
Comerz. u. Disk.-B.	119.50	119.10	" Kredit-Anstalt	210.90	210.60
Darmstädter Bank	137.90	137.20	Pfälzische Bank	102.70	102.60
Deutsche Bank	237.50	236.30	Pfälz. Hyp.-Bank	195.—	195.—
Deutschasiat. Bank	170.75	170.75	Preuß. Hypothekb.	116.25	115.75
D. Effekten-Bank	110.95	110.50	Deutsche Reichsbk.	158.40	158.—
Disconto-Comm.	181.40	180.40	Rhein. Kreditbank	143.20	143.—
Dresdener Bank	154.80	154.50	Rhein. Hyp.B. M.	196.50	197.50
Frankf. Hyp.-Bank	207.80	207.80	Schaaffh. Bankver.	153.75	153.70
Frkf. Hyp.-Creditv.	155.70	155.70	Südd. Bank Mhm.	117.80	117.80
Nationalbank	127.60	127.—	Wiener Bankver.	140.80	140.50
			Bank Ottomane	134.20	133.80

Frankfurt a. M., 25. Oktober. Kreditaktien 210.70, Staatsbahn 144.60, Lombarden 36.25, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 94.50, Gotthardbahn 193.—, Disconto-Commandit 180.60, Laura —.—, Gelsenkirchen 219.50, Darmstädter 137.20, Handelsgesellschaft 168.10, Dresdener Bank 154.50, Deutsche Bank 236.60, Bochumer 236.75, Northern —.—, Tendenz: matt.

Nachbörse. Kreditaktien 210.60, Staatsbahn 144.50, Lombarden 36.25, Disconto-Commandit 180.60.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 25. Okt. Fondsbörse. Infolge der Befürchtungen hinsichtlich der weiteren Gestaltung des hiesigen Geldmarktes sowie infolge des matten Verlaufs der meisten Auslandsbörsen führten die bei Beginn des heutigen Verkehrs vorgenommenen Realisierungen, namentlich in Banken, amerikanischen Bahnen und Industriewerten zu erheblichen Rückgängen. Auf Kohlenaktien wirkt ferner auch der Umstand ungünstig ein, daß mit dem 1. Oktbr. der englische Kohlenausfuhrhandel in Wegfall kommt. Das Geschäft beschränkte sich im weiteren Verlaufe meist auf Glattstellungen zum Ultimo. Hervorzuheben ist noch die Festigkeit in Lloydaktien, die im Gegensatz zu der Schwäche in den übrigen Schiffahrtsaktien sich um zirka ¾ Prozent besserten. Ultimogeld 6 Prozent. Tägliches Geld 3½ Prozent. Am Schlusse der ersten Börsenstunde führten starke Abgaben in Eisen- und Kohlenaktien zu weiteren Rückgängen. Kanada verlor seine mäßige Besserung wieder auf schwächeres London und die Gesamthaltung wurde dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Russen litten unter der gestrigen Mattigkeit in Paris, konnten sich aber später wieder etwas bessern.

In dritter Börsenstunde war die Tendenz schwach im Anschluß an die Auslandsbörsen, aber im späteren Verlaufe auf erholtes London etwas besser. Paketfahrt heute excl. 2,65 Proz. Bezugsrecht unverändert. Von Dresdner Bank war heute das Bezugsrecht zum letzten Male notiert mit 0,65 Proz. Industriewerte des Kassamarktes waren zumeist schwach wegen der Realisierungen von Ultimo.

Berlin, 25. Oktober. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.65	215.85	Lombarden	36.40	36.20
Russ. Anl. 1902	74.10	74.10	Canada Pacific	176.60	175.10
3½% Reichsanl.	97.70	97.70	Hamburg. Packet	158.—	157.70
3% Reichsanleihe	85.90	86.—	Nordd. Lloyd	123.80	124.70
4% Bad. St.-Anl.	102.10	102.10	Dynamit Trust	168.50	168.50
3½ B. St. Obl. 1900	97.40	97.25	Elektr. u. Kraftanl.	128.70	128.10
3½% Bayern	97.80	97.25	Bochumer	236.50	235.10
3½% Hessen	—.—	97.80	Konsolidation	445.—	442.—
3% Hessen	84.10	84.—	Dortmunder	81.60	81.20
3% Sachsen	85.10	85.90	Gelsenkirchner	219.60	218.50
4% Pfbr. Rh. W. B.	100.10	100.10	Harpener	209.20	208.80
5% Chinesen	100.70	100.90	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	—.—	102.60	Hörder Bergwerke	198.50	198.50
4½ Japaner (neu)	91.80	91.90	Laurahütte	245.70	244.90
1860er Lose	156.25	156.25	Phönix	205.60	204.—
4% Bagdad-Anl.	87.10	87.20	Riebeck-Montan	208.50	208.20
Kreditaktien	211.20	210.50	Wurm Revier	139.—	139.20
Berl. Märk. Bank	163.—	162.70	Anilin Treptow	379.—	378.—
Berl. Handels-Ges.	168.90	168.20	Brauns.-Brik.	213.—	212.50
Darmstädter Bank	137.50	136.90	D. Steinzeugwerke	259.90	258.70
Deutsch-Asiat. Bank	170.30	—.—	Düsseldorfer Wag.	288.—	285.50
Deutsche Bank (alt)	237.50	237.20	Elberf. Farben (alt)	551.70	552.50
" " (j.)	—.—	—.—	Westeregeln Alkaliw.	220.10	220.—
Disc.-Kommandit	181.40	180.70	Wollkämmerei-Akt.	155.—	155.—
Dresdner Bank	154.50	154.—	Chemische Charlot.	207.50	206.—
Rhein. Kreditbank	142.50	142.70	Lomparen Wiesloch	147.—	145.50
Schaaffh. Bankv.	154.—	154.—	Zellstoff Waldhof	306.50	307.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	299.—	296.80
Staatsbahn	144.70	144.20	Rüttgerswerken	143.—	143.—

Privat-Discont 5 %

W. Berlin, 25 Oktober. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	211.20	210.60	Staatsbahn	144.70	144.50
Diskonto Komm.	181.50	180.50	Lombarden	36.40	36.60

Pariser Börse.

Paris, 25. Oktober. Anfangskurse.

3% Rente	95.75	95.60	Türk. Lose	148.—	—.—
Italiener	102.60	—.—	Banque Ottomane	672.—	670.—
Spanier	95.—	94.70	Rio Tinto	1900	1883
Türken unif.	93.45	93.10			

Londoner Effektenbörse.

London, 25. Okt. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	84½	84½	Southern Pacific	95¾	93⅞
5 % Chinesen	100⅝	100⅝	Chicago Milwaukee	176—	176—
4½ % Chinesen	96½	96½	Denver Pr.	87—	86¾
2¾ % Consols	85¹¹⁄₁₆	85⅞	Atchison Pr.	104½	104½
4 % Italiener	101¾	101½	Louisv. u. Nashv.	149—	147½
4 % Griechen	52—	52—	Union Pacific	189½	187½
3 % Portugiesen	70—	70—	Unit. St. Steel com.	48⅝	47⅞
Spanier	93⅞	93⅞	" " " pref.	109—	108⅞
D Türken	92⅝	92⅝	Eriebahn	45¾	44½
4 % Argentinier	86½	86½	Tend.: unentsch.		
3 % Mexikaner	34¾	34¾	Debeers	20¼	20—
4 % Japaner	87⅝	87⅞	Chartered	1⅞	1½
Tend.: still.			Goldfields	3⅞	3¾
Ottomanbank	16¾	16⅝	Randmines	5⅞	5⅞
Rio Tinto	75⅜	74½	Eastrand	3⅝	3⅝
Brasilianer	88⅝	88¾	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 25. Okt. (Tel.) Produktenbericht. Da Nordamerika schon wieder ermattet ist, gelang es heute auch hier nicht bei sehr beschränktem Verkehr die Preise von Weizen, Roggen und Hafer durchweg gegen kleine Verschlechterungen zu schützen. In greifbarem Getreide hat sich weder das Angebot noch die Nachfrage vermehrt. Rüböl war still, obgleich man etwas billiger kaufen konnte. Wetter: kalt.

Berlin, 25. Oktbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		24.	25.			24.	25.
Weizen	per Oktbr.	—.—	—.—	Hafer	per Mai	162.—	162.—
	" Dezbr.	177.50	177.—	Mais	per Oktbr.	—.—	—.—
	" Mai	182.25	182.—		" Dezbr.	127.25	127.50
	"	—.—	—.—	Rüböl	per Sept.	124.—	124.25
Roggen	per Oktbr.	163.—	—.—		" Oktober	63.70	—.—
	" Dezbr.	159.75	159.50		" Dezbr.	64.40	64.10
	" Mai	164.—	164.—		" Mai	62.70	62.60
	"	—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Oktbr.	158.50	158.50	Weizenmehl		24.75	24.75
	" Dezbr.	155.75	156.—	Roggenmehl		22.40	22.40

Budapest, 25. Oktober. (Telegramm.) Getreidemarkt.

		24.			25.		
Weizen	per Okt.	14.22	14.24	stetig	14.32	14.34	kaum stetig
"	" April	14.82	14.84		14.86	14.88	
Roggen	per Okt.	12.40	12.42	fest	12.50	12.52	stetig
"	" April	12.02	12.04		13.00	13.02	
Hafer	per Okt.	13.82	13.84	kaum stetig	13.84	13.86	stetig
"	" April	13.94	13.96		13.98	14.00	
Mais	per Okt.	—.—	—.—	ruhig	—.—	—.—	stetig
"	" Mai	10.28	10.30		10.28	10.30	
"	" Aug.	—.—	—.—		—.—	—.—	
Kohlraps	p. Aug.	26.50	26.70	stramm	26.50	26.70	fest

Wetter: Kühl.

Liverpool, 25. Oktober. (Anfangskurse.)

		24.		25.	
Weizen	per Dez.	6.05⅛	ruhig	6.04¼	ruhig
"	" März	6.05⅞		6.05⅞	
Mais	per Dez.	4.04⅛	ruhig	4.01⅞	ruhig
"	" Jan.	4.01—		4.01⅛	

* * *

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 23. Oktbr. 1906.

	(Mill. Mk.)		gegen die Vorwoche.
Aktiva:			
Metall-Bestand	774 652 000	+	52 751 000
Reichs-Kassen-Scheine	48 915 000	+	668 000
Noten anderer Banken	36 715 000	+	7 183 000
Wechselbestand	1 192 684 000	—	85 655 000
Lombarddarlehen	51 491 000	—	17 885 000
Effektenbestand	109 209 000	—	30 850 000
Sonstige Aktiva	96 549 000	+	4 008 000
Passiva:			
Grundkapital	180 000 000		unverändert
Reservefonds	64 814 000		unverändert
Notenumlauf	1 444 520 000	—	53 004 000
Depositen	565 937 000	—	25 759 000
Sonstige Passiva	40 942 000	+	965 000

Die Deutsche Reichsbank befindet sich mit Mk. 116 411 000 in Notensteuer gegen eine solche von Mk. 230 015 000 am 15. Oktbr. 1906 u. gegen eine solche von Mk. 25 597 000 am 23. Oktbr. 1905.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 22. Okt. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Statendam“, am 13. Oktober von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 1 direkt am Hauptbahnhof.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ am 23. Oktober, vormittags 10 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogtum Baden konzessionierter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: Nr. 36 und 1637.

25. Oktober 1906. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	108
Aktien-Lebensversich.-Ges., Ludwigshafen	M. 330	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	204	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	95
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	245
Cosmische Fabrik Heubruch	—	54 fr.
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lt. A	—	280
" Lt. B	84 fr.	—
Deutsch-Oesterr. Mannesmannröhren-Werke	174	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	166	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	255
Fink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	91	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	80 fr.
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	154	—
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen	—	172
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	—	96
Linoleumfabrik, Maximiliansau	119	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	100	—
Lutz'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	112	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	328	—
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	128
Rheinau Terrain-Gesellschaft	114	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	—	M. 280
Rheinische Schuckert Gesellschaft	—	108
Rheinmühlenwerke, Mannheim	161	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	118
Stahlwerk Mannheim	121	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	98	96
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 195
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	M. 340	—
Waggonfabrik Rastatt	118	—
Weißenbau-Gesellschaft in Karlsruhe	78	76
Zuckerfabrik Frankenthal	396	—

Geschäftliches.

* Die staatlich konzessionierte und beaufsichtigte Baugewerk- und Maschinenbauschule Frankenthal (Direktor Gehring), die eine Abteilung für Hochbau, Tiefbau, Steinmetzen und Maschinenbau umfaßt, beginnt am 1. November ds. Js. den Winter-Unterricht.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kanzer;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, 26. Oktober 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage des Konkursverwalters, Rechtsanwalt Dr. Moekel hier, im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
1 Klavier.
Mannheim, 25. Oktbr. 1906.
Sommer, Gerichtsvollzieher. 41720

Freiwillige Versteigerung.
Freitag, den 26. Okt. 1906, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Mannheim** im Pfandlokal, **Q 4, 5** im Auftrage des Herrn **Karl Maier** hier, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: **3 Rößt- und 1 Nähmaschine.**
Sommer, 41721 Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, 26. Oktober 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 41722
1 Billard mit Zubehör, 1 Symphonion mit Zubehör, 1 Gasofen, 1 Fleischmaschine, und Möbel aller Art.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Sommer, Gerichtsvollzieher.

Geld! sof. Geld!
Gebe Vorschuß bis zu Taxpreisen auf Möbel und Waren, welche mir zum Versteigern übergeben werden. Auch kaufe jeden Posten Möbel, Pfandscheine und Ware gegen 40584
bar.
A. Arnold, Auktionator, N 3, 11. Telephon 2285.

45 Pfd. bestes Rindfleisch = 1 Pfd. Armours Fleischextract
Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.
Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.
5593
Senden Sie uns eine Staniolkapsel unseres Fleischextraktes und wir senden Ihnen ein Kochbuch mit ausgewählten Rezepten, verfasst von Frau Lina Morgenstern gratis und franco. Armour & Co. Ltd. Hamburg.

Verkauf.

Küchenschr. u. Kinderbadewanne bill. zu verk. Langstr. 39, Hinterhaus, part. 7675

Piano, wenig gebraucht, sehr billig abzugeben. 7672 **Kühler**, A 2, 4.

Mittelgroßer, guter Kassenschrank billig zu verkaufen. Näh. bei **Krauter**, Spediteur, S 6, 8. 7681

Ein sehr wenig gebr. **Eisschrank** für Spezereihändler u. Wirte sowie ein Damen-Winterjacket, ein **Damen-Winterhut** u. sonst. Damenkleider preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 7687

Wegen Umzug **Kanarien-Vögel und Käfige** zu verkauf. Kleinfeldstr. 13, 3. St. 7676

Stellen finden.

Ein junger **Hausbursche** mit guten Zeugnissen gesucht. 41609 **O 1, 13, Laden.**

Gesucht Herr oder Dame von einem erstklassigen Leinen-, Wäsche- u. Aussteuergeschäft in Bielefeld zum Verkauf an bessere Private, Hotels ꝛc. gegen gute Provision. Es wollen sich nur solche Reflektanten melden, die Beziehungen zu besseren Kreisen haben. Offerten unter Nr. 41712 an die Expedition erbeten.

Elektro-Monteure für Starkstrom, Hausinstallation nach Heidelberg gesucht. Anfragen unter Nr. 41600 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Nur tüchtige repräsentable **Akquisiteure** für hochmoderne Reklame wollen sich sofort melden, vormittags 9—10 Uhr 7697 **G 7, 14**, parterre.

Best. **Stadtreisenden** bietet sich **Gelegenheit**, einen guten Artikel **ohne Muster** mitzuführen. **Hohe Provision.** Off. u. Nr. 7671 a. d. Exp.

Ein tücht. Fräulein für Stenographie u. Schreibmaschine (Post) per 1. Novbr. **gesucht.** Schriftliche Offerten unter Nr. 41677 an die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen**, welches gut kochen kann und Hausarbeiten übernimmt, in kinderlosen Haushalt zum 1. November gesucht. Zimmermädchen vorhanden. 41702 **Augusta-Anlage 7, 3. St.**

Als Kassiererin in ein Detailgeschäft wird ein jüngeres **Fräulein** aus bess. Fam. sof. gesucht. Offerten unter Nr. 41668 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht **Mädchen od. Frau** für Hausarbeit von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr nachmittags. L 8, 6, 2. St. 41708

Gute bürgerl. **Köchin** sowie **Mädchen** jeder Art finden gute Stellen. 7615 J 3, 1. **Bureau Böhrer**, J 3, 1. Tel. 3516.

Ein **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht. 41499 Metzger **Böhmer**, M 2, 12.

Wasch- u. Putzfrau gesucht. 7626 **Langstraße 32**, IV.

Monatsfrau gesucht. 7608 Jungbuschstraße 18, 2. St.

Lehrmädchen.

Jg. Fräulein in einem Papierwarengeschäft in die Lehre gesucht. Schriftl. Off. z. richten an **C. Noll**, O 5, 15. 7670

Stellen suchen.

Alleinsteh. Frau im Kochen und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle als Haushälterin. Gefl. Offert. unt. Nr. 7699 a. d. Exp.

Mietgesuche.

Fein möbliertes Zimmer sucht besserer Herr. Off. unter Nr. 7683 an die Exped. d. Bl.

Gesucht wird zur Anlage einer **Schmiedewerkstatt** geeignete Räumlichkeit nebst Wohnung. Angebote mit Preisangabe unter F. M. 41661 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Läden.

Molikestraße 3, am Kaiserring, ein geräumiger, heller **Laden mit Zimmer** (auch als Bureau geeignet), per sofort oder später zu verm. 41057

Laden in best. Lage Mannheims, **P 1**, ist sofort für Mk. 3800 pro Jahr zu vermieten. 41718 Zu erfr. **M 1, 4a**, Eckladen.

Zu vermieten.

K 1, 5a
1 Zimmer für Bureau od. Lagerraum geeignet, zu vermiet. 41719 Näh. **K 1, 5a, Kanzlei, 2. St.**

O 7, 28
2. St., schöne 6 Zimmerwohn. mit Zub. per sofort zu verm. Näh. **Goutardstr. 29** oder O 7, 29, 3. St. Tel. 3636. 7682

Goutardstraße 29, 3. St., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 7689

4. Querstr. 34, 2. St. Zwei große **Zimmer u. Küche** a. d. Str. gel. bis 1. Nov. a. ll. ruh. Fam. zu verm. Pr. 28 M. Näh. U 5, 23, 2. St. 7277

Möbl. Zimmer

C 1, 9 2 Tr., ein gut möbl. gr. Schl. an 2 best. Hrn. z. v.

C 8, 16 ein möbl. Balkonzimmer zu verm. Näheres 1 Tr. rechts. 7684

F 4, 4 schön möbl. Zimmer, mit od. ohne Pens. per 1. Novbr. zu verm. 7686

G 4, 13 3. Stock, ein möbl. Zimmer per sofort oder später zu vermieten. 7699

H 3, 8a 1 Tr. l., ein möbl. Zim. zu v. 7680

P 2, 14, 2 Tr., gegenüber der Hauptp., frdl. möbl. Zim. an anständ. Dame sof. z. v. 7537

Friedrichsring 48, 1 Treppe, sehr gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 7610

Meßplatz 7, part. Ein gut möbl. Zimmer. 7674

Gut möbl. Zimmer auf die Anlage gehend, auf 1. Nov. zu vermieten. 7680 Näheres U 1, 15, part.

Fein möbl. Zimmer m. sep. Eingang sof. zu verm. 7124 Näheres O 3, 6, 3 Tr.

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 176. Donnerstag, den 25. Oktober 1906. 116. Jahrgang.

Großh. Fabrikinspektion.

Die Abhaltung einer Sprechstunde betr.

Am nächsten Freitag, den 26. ds. Mts., wird ein Beamter der Fabrikinspektion von 7 Uhr abends an in den Räumen des Arbeitersekretariats S 3, 10, eine Sprechstunde abhalten. Es ist Jedermann Gelegenheit geboten, in gewerblichen Angelegenheiten Wünsche und Anliegen vorzubringen und Rat einzuholen.

Bittmann. 9149

Bekanntmachung.

Rotlauf betr.

Nr. 158 8201. Unter den Schweinen des Wirts Georg Fuchs in Weinheim ist der Rotlauf ausgebrochen. Ueber das Gehöft ist die Sperre verhängt. 9159

Mannheim, 20. Okt. 1906.
Gr. Bezirksamt III.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 7807. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Josef Dietrich Ehefrau, Inhaberin einer Herren- und Damenschneiderei hier ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen anberaumt auf

Mittwoch, 28. Novbr. 1906,
vormittags 9 Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst, 2. Stock, Zimmer Nr. 112. 9155

Mannheim, 23. Okt. 1906.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Stroh.

Konkurs-Verfahren.

Nr. 11519. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des † Wirts und Fuhrunternehmers Karl Friedrich Bers in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — Schlußtermin bestimmt auf

Samstag, 17. Novbr. 1906,
vormittags 11 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hierselbst — 2. Stock, Zimmer Nr. 114. 9156

Mannheim, 23. Okt. 1906.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 14:
Stroh.

Versteigerungszurücknahme.

Die auf Montag, den 29. Oktober 1906, vorm. 9½ Uhr festgesetzte Zwangsversteigerung des den Wirt Sebastian Keller Eheleuten in Mannheim gehörigen Wohnhauses Langstraße Nr. 68 und Gärtnerstr. Nr. 18 findet nicht statt.

Mannheim, 23. Okt. 1906.
Gr. Notariat III.
als Vollstreckungsgericht.
Dr. G. Pfaff.

Billiges Fleisch.
Rehe
bei ganzen 70 Pfg.
Braten 80 Pfg.
ohne Beilage M. 1.—
Hasen
Schlegel von 60 Pfg. an
Ziemer von Mk. 1.— an
Ragout 60 Pfg.
vom ganzen Hasen 70 Pfg.
Feldhühner
von 80 Pfg. an
Fasanen v. Mk. 1.50 an
Schnepfen
von Mk. 1.50 an
Wildenten etc.
Geflügel und Fische
Tafelobst
in großer Auswahl.
J. Knab Q 1, 5 Breitestraße.
Telephon 299.

Bekanntmachung.

Den Bezirksrat Mannheim betr.

Nr. 159 7991. An Stelle des mit Erlaß des Gr. Ministeriums des Innern vom 18. April 1904 Nr. 16 857 als Bezirksrat für den Amtsbezirk Mannheim ernannten Bürgermeisters a. D. Heinrich Bey in Ladenburg, dessen aus Gesundheitsrücksichten erfolgte Amtsniederlegung von dem Bezirksrat als begründet anerkannt wurde, ist durch Erlaß Gr. Ministeriums des Innern vom 2. Oktober 1906 Nr. 44 118 auf Grund der von der Kreisversammlung aufgestellten Vorschlagsliste Bierbrauereibesitzer Philipp Pfisterer in Seckenheim für die Restdienstzeit des Erstgenannten, d. i. bis 1. April 1908, als Mitglied des Bezirksrats für den Amtsbezirk Mannheim ernannt worden.

Zur vorzugsweisen Tätigkeit wurden demselben die Gemeinden Ilvesheim, Seckenheim mit Rheinau und Wallstadt zugewiesen. 9158

Mannheim, den 22. Oktober 1906.
Großh. Bezirksamt:
Lang.

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1906

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

In Mannheim: Kaiser-Wilhelm-Kaserne (Exerzierhaus) — Eingang durch das Tor der Hauptwache.

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften sämtlicher Waffen.

Diejenigen Landwehrleute 1. Aufgebots der Jahresklasse 1894 sämtlicher Waffen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind.

Jahresklasse 1905 der Infanterie
Jahresklasse 1904 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K
Montag, den 5. November 1906, vorm. 9 Uhr.

Jahresklasse 1904 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z
Montag, den 5. November 1906, vorm. 11 Uhr.

Jahresklasse 1903 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K
Montag, den 5. November 1906, nachm. 3 Uhr.

Jahresklasse 1903 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z
Dienstag, den 6. November 1906, vorm. 9 Uhr.

Jahresklasse 1902 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K
Dienstag, den 6. November 1906, vorm. 11 Uhr.

Jahresklasse 1902 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z
Dienstag, den 6. November 1906, nachm. 3 Uhr.

Jahresklasse 1901 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K
Mittwoch, den 7. November 1906, vorm. 9 Uhr.

Jahresklasse 1901 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z
Mittwoch, den 7. November 1906, vorm. 11 Uhr.

Jahresklasse 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K
Mittwoch, den 7. November 1906, nachm. 3 Uhr.

Jahresklasse 1900 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z
Donnerstag, den 8. November 1906, vorm. 9 Uhr.

Jahresklasse 1899 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis K
Donnerstag, den 8. November 1906, vorm. 11 Uhr.

Jahresklasse 1899 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z
Donnerstag, den 8. November 1906, nachm. 3 Uhr.

Jahresklassen 1899 bis 1905 der Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Verkehrstruppen (Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphen-Truppen) und des Veterinärpersonals (Fahnen- und Beschlagschmiede, Unter-Veterinäre)
Freitag, den 9. November 1906, vorm. 9 Uhr.

Jahresklassen 1899 bis 1901 der Feldartillerie
Freitag, den 9. November 1906, vorm. 11 Uhr.

Jahresklassen 1902 bis 1905 der Feldartillerie
Freitag, den 9. November 1906, nachm. 3 Uhr.

Jahresklassen 1899 bis 1905 des Trains (einschließlich derjenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des Trains entlassen sind, der Krankenträger und Militärbäcker
Samstag, den 10. November 1906, vorm. 9 Uhr.

Jahresklassen 1899 bis 1905 der Fußartillerie
Samstag, den 10. November, 1906, vorm 11 Uhr.

Jahresklassen 1899 bis 1905 der Pioniere, der Mannschaften des preußischen Gardekorps aller Waffen und der Marine
Samstag, den 10. November 1906, nachm. 3 Uhr.

Jahresklassen 1899 bis 1905 des Sanitätspersonals (Sanitätsmannschaften u. Krankenwärter), der Oekonomiehandwerker, der Arbeitssoldaten, der Zahlmeister-Aspiranten und der Büchsenmachergehülfen
Montag, den 12. November 1906, vorm. 9 Uhr.

Im Vorort Käferthal (Platz vor der evangel. Kirche.)
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften sämtlicher Waffen, diejenigen Landwehrleute 1. Aufgebots der Jahresklasse 1894, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind und die Jahresklassen **1899** bis **1905 sämtlicher Waffen** von **Käferthal**
Montag, den 12. November 1906, vorm. 11 Uhr.

Im Vorort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik):
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften sämtlicher Waffen, diejenigen Landwehrleute 1. Aufgebots der Jahresklasse 1894, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind und die Jahresklassen **1899** bis **1905 sämtlicher Waffen** von **Waldhof, Atzelhof** und **Luzienberg**
Montag, den 12. November 1906, nachm. 3 Uhr.

Im Vorort Neckarau (Marktplatz):
Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften sämtlicher Waffen, diejenigen Landwehrleute 1. Aufgebots der Jahresklasse 1894, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind und die Jahresklassen **1899** bis **1905** der **Infanterie** von **Neckarau**
Dienstag, den 13. Nov. 1906, vorm. 8.30 Uhr.
Jahresklassen **1899** bis **1905 aller übrigen Waffen** von **Neckarau**
Dienstag, den 13. Nov. 1906, vorm. 10.30 Uhr.

Militär-Pässe und Kriegsbeorderungen sind mitzubringen.

Die Jahresklasse jeden Mannes befindet sich auf der Vorderseite des Militärpasses verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen u. Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrollversammlung werden bestraft.

Ersatz-Reservisten haben zur **Herbstkontrollversammlung nicht** zu erscheinen.

Mannheim, den 18. Oktober 1906. 9160

Bezirkskommando Mannheim.

Bekanntmachung.

Nr. 4735. Wegen Umzugs der Städt. Sparkasse in ihre neuen Dienstlokale sind die seither von ihr benützten Räume im Gebäude der Lemle-Moses-Claus-Stiftung, Lit. F 1, Nr. 11 hier, auf Wunsch auf längere Jahre anderweit zu vermieten. Die Räume, bestehend aus einem großen Kassenzimmer mit abgeschlossenem Vorraum für das Publikum, einem Vorstandszimmer, einem feuer- und einbruchsicheren Tresor und einem Registraturzimmer, sind zentral gelegen und wären besonders für größeres Bank-, Kassen-, Versicherungs- oder ähnliches Geschäft mit regem Verkehr des Publikums, sind aber auch für andere Geschäfte geeignet. Auf Wunsch könnte auch die vorhandene ganze Schalter- und Bureau-Einrichtung oder einzelne Teile derselben kaufsweise mit abgegeben werden. 20 000/907

Die Besichtigung der Räume kann jederzeit erfolgen. Nähere Auskunft erteilt die Direktion der Städt. Sparkasse, an welche auch etwaige Mietsanträge mit Preisangeboten zu richten sind.

Mannheim, 23. Oktober 1906.
Städtische Sparkasse:
Schumacher.

Karl Leoni-Stiftung.

Nr. 6511. Auf den 18. Dezember ds. Js. — den Todestag des Schenkgebers — findet die diesjährige Verleihung der Stipendien aus der Karl Leoni-Stiftung behufs Erleichterung der wissenschaftlichen Ausbildung junger Leute für den kaufmännischen Beruf statt.

Als Bewerber können mit der Note „Gut“ ausgezeichnete Schüler der hiesigen Handelsschule, welche in Mannheim den Unterstützungswohnsitz besitzen, gut beleumundet und unbemittelt sind, auftreten.

Die Unterstützung besteht in der Uebernahme des Schulgeldes, Beschaffung der Lehrmittel und eventuell in der Gewährung eines Unterstützungsbeitrags bis zu 240 M.

Bewerbungen sind bis spätestens 10. November ds. Js. bei der Leitung der Handelsmittelschule (Direktor der Oberrealschule) einzureichen. 20 000/908

Mannheim, 20. Oktober 1906.
Der Oberbürgermeister:
J. V.
Martin.

Verkündigung.

Die Feldbereinigung in der Gemarkung Schriesheim, Abteilung II betr.

Nr. 10 648. Nachdem am 18. November 1905 die Schlußtagfahrt über das obige Unternehmen abgehalten worden ist und die von den Beteiligten vorgebrachten Erinnerungen und Beschwerden inzwischen sämtlich ihre Erledigung gefunden haben, wird diesem Geschäfte nach § 17 der Vollzugsverordnung vom 21. Mai 1886 die endgültige Bestätigung erteilt. Das Eigentum wie die Rechte dritter Personen an den umgetauschten Grundstücken gehen mit dem 15. November 1906 an die neuen Besitzer über (Artikel 20 des Gesetzes vom 21. Mai 1886). 9157

Karlsruhe, den 16. Oktober 1906.
Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues:
J. V. d. D.
Wiener.

In der Hauptsynagoge.

Freitag, den 26. Oktober, abends 4¾ Uhr. Samstag, den 27. Oktober, morgens 9½ Uhr Schriftenerklärung. Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher, nachmittags 3½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung, abends 5 Uhr 50 Min. An den Wochentagen morgens 7¼ Uhr, abends 4¾ Uhr.

Reste
Ein Posten schwere
Möbelstoff-Reste
zu jedem annehmbaren Preis, um damit zu räumen.
Reste zu Sophas,
Stühlen, Decken, Fenstermäntel, Stuhlsitze,
Kissen, Vorhängen u. s. w.
zu Schleuderpreisen 67238
D 3, 7. **Kramp** D 3, 7.

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 9118. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Ladenburg belegenen, im Grundbuche von Ladenburg zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gesamtguts der Fahrnisgemeinschaft zwischen Johann Back, Baumeister hier und dessen Ehefrau Margaretha geb. Baumer in Feudenheim eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke nochmals am

Donnerstag, 27. Dez. 1906,
vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Ladenburg versteigert werden. 67218

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Aug. 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Ladenburg Band 64, Heft 4, Bestandsverzeichnis I.

O.-Z. 1, Lfd. Nr. der Grundstücke im BB. 1 1, Lgb.-Nr. 633, Flächeninhalt 5 ar 81 qm Bauplatz in den Weihergärten; hierauf ist bereits erstellt ein Wohnhaus mit Schweinekeller.

Schätzung 6000 Mk.

O.-Z. 2, Lfd. Nr. der Grundstücke im BB. 1 2, Lgb.-Nr. 633a, Flächeninhalt 4 ar 67 qm Hofraite ebenda; hierauf steht ein Wohnhaus mit Schweinekeller.

Schätzung 5700 Mk.

Ladenburg, 22. Oktober 1906.
Großh. Notariat
als Vollstreckungsgericht.
Dr. Ritter.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 26. Oktober 1906,
nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen Barzahlung, im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4.7.1

Möbel aller Art, eine Ladeneinrichtung, 1 Zweirad, 1 Pianino, 1 Donnamaschine und Dampfmaschine, 1 Partie Damenkleiderstoffe und dergl.

Mannheim, 25. Okt. 1906.
Roster,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 26. Okt. 1906,
nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 41719

1) Geräthschaften, 1 Nähmaschine und 1 Fahrrad, sowie Möbel aller Art.

2) ferner 1 Kronleuchter, Fauteuils, Plüschsessel, 1 Zimmerklosett, Bilder, Regale, Tische, 1 Nähmaschine, 1 Bademanne, 1 Etablisse, 1 Küchenbüffet, 1 Gasherd, 1 Kinderbett, 1 Kinderwagen, 1 Nähtischchen u. a. m.

Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände Ziffer 2 findet bestimmt statt.

Mannheim, 5. Okt. 1906.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Geldverkehr

10,000 Mk. als II. Hyp. auf ein neues Haus von pünktl. Zinszahler sofort gesucht. Offerten von Selbstgeber an Jos. Neuner, H 2, 18. 69000

2000—4000 M. sind auf gute Sicherheit auszuleihen.
Off. u. Nr. 7079 a. d. Exp.

Auf notariell festgestellten M. 1000 werden
500 Mark
aufzunehmen gesucht. Gefl. Offert. u. J. K. 7017 a. d. Exp.

WACKER, F. 1. 3
Breitestrasse 1908

Metall- und Emaille-Schilder

Unterricht.

Englisch.
Privatstunden, Handelskorrespondenz und Grammatik von einem Engländer. Kommt auf Wunsch zu den Schülern.
Briefe Nr. 41575 Bureau dieses Blattes.

Hof-Kalligraph
Gander's
prām. Methode. Auszeichnungen.
Montag, 29. Oktbr.
eröffnen wir neue Kurse.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
(M. 12 m. Buchh.) Stenografie, Maschinenschr. je M. 10.—
Tages- u. Abend-Kurse. Prosp. grat. Zeugnisse, Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
B 2, 10a, Mannheim, B 2, 10a.
67191

Ankauf

Alte und gebrauchte Fahrräder, wenn auch Rahmen zerbrochen, kaufe zu höchsten Preisen. Senden Sie Karte mit Nr. 7670 an die Exped.

Wir suchen einen gut erhaltenen, kräftigen
Handwagen
mit Seitenwänden auf Federn zu kaufen. — Gefl. Offerten unter Nr. 41715 an die Exped. d. Bl.

Gebrauchter, feuersicherer
Kassenschrank
für Bücherzwecke
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offert. unt. Nr. 41710 an die Exp. ds. Bl.

Verkauf.

Schönste beste Lage des südlichen Stadtteils, neues, rentables Haus mit Doppelwohnungen, je 2 Zimmer etc. wegzugshalber, sehr preiswert, bei 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.
Off. u. Nr. 41672 a. d. Exp.

Wiesbaden

Rentables hochherrschaftliches Etagen-Eckhaus mit 60 hellen Räumen, führte als Hotel verwendet werden, das andere ist ein sehr eleg. Etagenhaus, an zwei nach dem neuen Hauptbahnhof führenden Straßen, in nächster Nähe gelegen, sind unter sehr günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Ernstliche, solv. Reflektanten erhalten Auskunft bei Fräulein Elise Henninger, Rochstraße 51 Wiesbaden, Tel. 1955.

Gelegenheitskauf!

Ein kompletter Salon, fast neu, Nußbaum m. Gold, bestehend aus 1 Ecksofa mit Umbau u. Schränkchen, 1 Tisch, 2 Sessel, 2 Goldstühle, Banquette billigst zu verkaufen. Ferner 2 einzelne Salonsessel, wenig gebraucht, 1 neuer Venetianer Lüstre für Gas, 1 gebrauchter Lüstre cuivre poli pol., 1 schmiedeeiserner Lüstre, gebr., für Gas. 41013
D 2, 11, Hof links.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Sonderausstellung
mustergültiger
Wohnräume
als: Salon, Speise-, Herren-, Wohn- und Schlafzimmer
in jeder Preislage und allen Stilarten.
Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Ciolina & Hahn
Spezialhaus I. Ranges für Innen-Architektur
Teleph. 1709. Mannheim N 2, 9c.
65064

Spezial-Abteilung
für Teppiche, Vorhänge
Gardinen, Läufer e
Grosse Auswahl
in Orientalischen Teppichen

Wäsche-Reisemuster-Verkauf.
Besonders mache auf **Madaira-Handarbeit-Hemden,** Herren- und Damen-Nacht-Hemden, Beinkleider, Röcke, **Handarbeit-Hohlsaum-Kissenbezüge** und Ueberbettücher u.s.w. in nur prima Qualitäten **weit unter reellem Werte** aufmerksam. 66808

B. Strauss-Maier, Wäschefabrikation
C 2 Nr. 2 neben Café Français **C 2 Nr. 2.**

Karlsruhe.
Unter dem Ehren-Protektorate Seiner Grossherzoglichen Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.

Grosses Jubiläums-Musikfest
28., 29., 30. Oktober
(28., 29. im grossen Festhallesaal, 30. Okt. im Museumssaal).
Der Reinertrag ist als Ergänzung für die Jubiläumsstiftung bestimmt.

Festdirigenten: Die Herren Hofkapellmeister Dr. Rich. Strauss. Musikdirektor Carl Beines, Baden-Baden.
Festorchester: Das Grossh. Hoforchester Karlsruhe. Das Kaim-Orchester Münch.-Mannheim.
Festchor: Geladene Damen und Herren.
Solisten: Hellena Sauer, Kammersängerin, Ludwig Hess, Kammersänger, Berlin, Dr. Felix von Kraus. Kammersänger, Leipzig, Prof. Carl Flesch, Violinvirtuose, Amsterdam, Josef Hofmann, Klaviervirtuose, Petersburg, Flonzaley-Streich-Quartett, Venedig.
Lieder-Begleitung Carl Beines, Musikdirektor, Baden-Baden.

Fest-Programm: 67220
1. **Fest-Konzert: „Die Jahreszeiten"** Oratorium . . . Haydn.
Musikal. Leiter: Carl Beines.
Solisten: Hella Sauer, Ludwig Hess von Kraus — das Kaim-Orchester.
2. **Fest-Konzert: Vorspiel** zu **„Die Meistersinger"** R. Wagner.
Die vereinigten Orchester.
Musikal. Leitung: Dr. Richard Strauss.
Violin-Konzert, D-dur . . . . . Beethoven.
Don Juan, Symphon. Dichtung für grosses Orchester . . . . . . R. Strauss. unter Leitung des Komponisten.
Lieder für Tenor mit Orchester. Ludwig Hess.
Symphonie „Eroica" . . . . . Beethoven.
Die vereinigten Orchester.
Musikal. Leitung: Dr. Richard Strauss.
3. **Fest-Konzert:** Mitwirkende: Das Flonzaley-Streich-Quartett (Quartette von Mozart, Dvorák, Boccherini), Josef Hofmann, Hella Sauer.

Abonnementskarten für die 3 Tage: 15 M., 12.50 M., 10 M., 8 M.
Einzelkarten: 6 M., 5 M., 4 M., 3 M., 2 M., 1.50 M.
Beginn der Fest-Konzerte: Abends 8 Uhr. — Ende 10 Uhr.
Kassen-Oeffnung 7 Uhr.

Telephon 1647. Telegramm-Adresse: Hans Schmidt, Karlsruhe.
Hans Schmidt, G. m. b. H.,
Konzertdirektion — Musikalienhandlung,
Ecke Kaiser- und Lammstrasse.

Mannheimer Gewerbebank
M 5, 5. e. G. m. b. H. M 5, 5.
Sparkasse.
Wir nehmen Gelder mit sofort beginnender Verzinsung
bei 1jähriger Kündigung zu 4%
" 1/2 " " " 3 1/2%
" 1/4 " " " 3 1/4%
Annahme von **Checkgeldern** jederzeit, sofort rückzahlbar ohne Provisionsberechnung. 66437
Ausserdem empfehlen wir uns für alle sonstigen im Bankverkehr vorkommenden Geschäfte.

Fischerei-Verpachtung.
Die Fischereigenossenschaft der Seckach verpachtet ihren Fischbach auf Gemarkung Sennfeld (Abt. 1 Genossenschaftsgebietes, Seckach auf Gemarkung Sennfeld mit Mühlkanal und Fischbach) auf die Zeit vom 1. Mai 1907 bis 31. Januar 1911. Die Verpachtung findet statt: 67214
Mittwoch, den 7. November 1906, nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathaus zu Sennfeld.
Die Seckach ist ein ausgezeichnetes Fischwasser und besonders reich an Forellen und Aeschen; Sennfeld ist mit der Bahn sehr leicht zu erreichen, sodaß sich Fischereiliebhabern eine sehr günstige Pachtgelegenheit bietet. Die Pachtbedingungen liegen vom 25. d. Mts. an auf dem Rathaus zu Sennfeld zur Einsicht offen und werden vor der Verpachtung den Anwesenden nochmals bekannt gegeben.
Adelsheim, den 23. Oktober 1906.
Gerner, Bürgermeister.

Zahn-Atelier
C. Neher
P 3, 3. 64890 P 3, 3.

Jakob Kling, Juwelier
G 3, 2 Telephon 3585 G 3, 2
empfiehlt sich im Anfertigen, Modernisieren u. Reparieren von Juwelen-Schmuck jeder Art. Ankauf von Brillanten, altem Gold u. Silber.
Streng reelle Bedienung.

Billigste und beste Bezugsquelle
für gediegene 66808
Damen-Wäsche, Bett- und Tisch-Wäsche, Küchenwäsche, Herren-Hemden nach Mass
— Eigene Anfertigung. —
Tel. 3200 B. Strauss-Maier C 2 Nr. 2

Analysen
jeder Art,
Ausarbeitung
von
Präparaten,
Verfahren und Patenten.
Dr. K. Gemoll
chem. techn. Laborator. Mannheim, N 6, 3

Telephon 1626.

G 7, 9 Josef Schieber G 7, 9
Generalvertreter der Meißener Maschinenfabrik von
Biesolt & Locke, Hoflieferanten.
Billigste Preise, weitgehendste Garantie, großes Lager in Ersatzteilen jeden Systems en gros und en detail.

Fahrräder fast jeden Fabrikats lieferbar.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Reparaturen prompt und billigst.
NB. Auf Wunsch Teilzahlung gestattet.
64596

Mayer & Hausser
Telephon 2213 MANNHEIM N 4, 19/20
Goldleisten, Spiegel und Rahmenfabrik
mit elektrischem Kraftbetrieb.
Leistungsfähigstes Spezialgeschäft für moderne Einrahmungen und Vergolderei. 64864
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer in
Fenstergalerien, Photographie-Rahmen, Bilderleisten, Spiegeln und Spiegelglas

Vermißt
wird niemals der Erfolg b. Gebr. v. Steckenpferd-Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge wie Mitesser, Finnen, Pusteln, Blütchen, rote Flecke, Flechten sc.
à Stück 50 Pf. in Mannheim:
M. Oettinger Nchf., F 2, 2, Marktstr. Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie, Mittelstraße 59. Adler-Drogerie, Mittelstr. 24. Josef Braun Nachf., Hoflieferant, Q 1, 10. Theodor v. Eichstedt, N 4, 12. Heinr. Merkle, Gontardplatz 2. Adolf Möllert, H 4, 31. Carl Ulrich Nachf., D 3, 1. Fritz Deiß, Katharinenstr. 39. H. Geyer, Mittelstr. Mohren-Apotheke, O 3, 5. Stern-Apotheke, T 3, 1. Engel-Apotheke, Neckarvorstadt. Neckar-Apotheke, Langstr. 41. Luisen-Apotheke, G 6, 4. Adler-Apotheke, H 7, 1. Waldhof-Apotheke, Waldhof. Pelikan-Apotheke, Q 1, 3. Neckarau: A. Schmitt. Neckarau: Storchen-Apotheke. Seckenheim: in der Apotheke.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
O. Fesenmeyer
P 1, 3, Breitestrasse.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Wein!
Trotz des Weinaufschlages offeriere unter Garantie für Naturreinheit:
1904er Ungsteiner à 60 Pf.
1904er Gimmeldinger „ 70 „
1904er Königsbacher „ 90 „
1895er „ Traminer 120 „
1904er Burgunder Rotwein 70 „
per Flasche ohne Glas.
G. Krausmann
Weinhandlung
Telephon 3641. T 6, 28.
Schönes Nebenzimmer an fl. best. Verein o. einige Tage in der Woche zu vergeben. Näheres im Verlag. 7677

Verloren.
Silb. Damenuhr
mit goldenem Kettchen, gegen gute Belohnung abzugeben.
Ludwig Horn, N 4, 7. 41676

Cognac Scherer

In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preise auf den Etiketten.
Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)
Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

Vermischtes.
Naturbutter, 10 Pfd.-Colli Mk. 6.60, Blumenhonig 10 Pfd.-Dose Mk. 4.80, Tilsterkäse, vollfett, 10 Pfd.-Kiste Mk. 4.10, Zur Probe ein Colli, 10 Pfd., 1/3 Butter u. 1/3 Honig od. 1/2 Butter u. 1/2 Käse Mk. 5.40. Frau Rosa Nagler (Versandhaus), Tluste 29 via Breslau. 2684

Gallensteine werden ohne Operation schmerzlos in einigen Tagen entfernt durch mein garant. unschädl. Verfahren. Viele Dankschreiben. Man verlange Broschüre geg. 10 Pf.-Marke. A. Offermann, 67215 Düsseldorf, 36 Klosterstr.

Pfälz. Dampfwaschanstalt „Frauenlob"
Klingenmünster.
Specialität: Herrensteifwäsche.
Niederlage in Mannheim 66888
bei Herrn **F. H. Schury,**
Seckenheimerstrasse 11 a.
Die Abholung und Wiederzustellung der Wäsche geschieht durch unsern Vertreter.

Brikets
heizen gleichm., halten lang an, sind reinl. u. angenehm, riechen nicht, russen u. rauchen fast nicht, schonen die Oefen u. sind sparsam im Gebrauch, also in jeder Hinsicht das vorteilhafteste Brennmaterial für Zimmer und Küche.

Trotz erhöhter Einkaufspreise
gebe ich prima Braunkohlenbrikets Union bis auf Weiteres zu den seitherigen Preisen
Mk. 1.— per Ctr. bei 20 Ctr.
„ 1.05 „ „ „ 10 „
„ 1.10 „ „ „ wenig
frei Keller.
Heinrich Glock
Grabenstrasse 15
Teleph. 1155.

Ruhrkohlen
sämtliche Sorten,
engl. Anthracit-Kohlen, **Ruhr-Brechcoos für Zentralheizungen,** sowie Ruhr-Gascocs, Eiform- und **Braunkohlenbrikets,** Anfeuerholz 65755
empfiehlt zu Tagespreisen franko Haus.
J. K. Wiederhold
Luisenring 37. — Telephon 616

Scharf & Hauk
Mannheim.
Piano's
Fabrikate allerersten Ranges.
Mässige Preise.
Grosse Auswahl
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Langerötterweg.

Fest-Gedichte
zu
Hochzeiten
sowie zu sonstigen Familien- und Vereins-Feiern verfaßt originell und diskret 7679
Emil Krause,
Dalbergstraße 1a, 2 Treppen.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Kleine Fabrik mit Dampfkessel zu mieten gesucht zur Herstellung eines Artikels der Nahrungsmittelbranche evtl. Anschluß an einem bestehenden Betrieb. Erforderlich sind für den Anfang 5 H P mit 50 □ m Grundfläche, ferner 2mal 150 m Raum für Fabrikation und Lager. Offerten unter G. S. 971 **Haasenstein & Vogler A.-G. Wiesbaden.** 2586